



2021 Ausgabe 3
September 2021

iPA aktuell

Die Quartalszeitschrift der IPA Deutschland



Termine

Kohlfahrt IPA Bremen
Seite 24



IPA Deutschland

IPA Rubber Patch
Seite 15



IPA Regional

Lebensretter werden
Seite 27



Titelthema

An meine Grenzen stoßen

Ehre, wem Ehre gebührt!

Die IPA ehrt ihre treuen Mitglieder und langjährige Vorstandsarbeit



18 Jahre Vorstandsarbeit

Bernd Schaffer Pforzheim
Oliver Grün Pforzheim



60 Jahre Mitgliedschaft

Günter Beck Hof
Günther Altmann München
Joachim Schlegel Aschaffenburg
Ralf Klein Freiburg



50 Jahre Mitgliedschaft

Reiner Lichtenberger Pforzheim
Lieselotte Kendziorra Stuttgart
Günter Alt München
Walter Jäger München
Fritz Krieg München
Bernhard Sanden München
Heinz Schmautz München
Erich Schock München
Anton Schropp München
Horst Spintler München
Egon Berner Freiburg
Adolf Gibson Freiburg
Gerd Kreutel Freiburg
Franz Neiningen Freiburg
Brigitta Weyrich Freiburg

Hohe Ehre für IPA-Präsidenten?

Wer die Augen aufhält, kann so manches entdecken. So ging es mir bei meinem kürzlichen Urlaub in Inzell. Da hat doch tatsächlich die Gemeinde unseren Präsidenten gewürdigt und eine Straße nach ihm benannt. Ich finde, das hat Horst auch verdient.

Weiterhin alles Gute

SERVO PER AMIKECO

Udo Riemel IPA Alsfeld



Das Beweisfoto



40 Jahre Mitgliedschaft

Hermann Preiß Hof
Josef Günthner Hof
Wolfgang Walesch Hof
Ludwig Kraus Hof
Reinhar Guth Hof
Werner Schönherr Hof
Wolfgang Anselment Pforzheim
Peter Arnold Pforzheim
Peter Bamberger Pforzheim
Michael Blankenhorn Pforzheim
Walter Böhm Pforzheim
Gabriele Britsch Pforzheim
Hubert Bücklers Pforzheim
Wolfgang Dürrsperger Pforzheim
Peter Graebe Pforzheim
Waldemar Großöhmigen Pforzheim
Stefanie Hammer Pforzheim
Jürgen Hartleben Pforzheim
Gerhard Jenner Pforzheim
Bernhard Jourdan Pforzheim
Karl-Heinz Lucke Pforzheim
Norbert Möller Pforzheim
Rüdiger Petri Pforzheim
Ralph Schäfer Pforzheim
Wolfgang Siebler Pforzheim
Edwin Weber-Sieb Pforzheim
Rolf Winter Pforzheim
Detlev Albrecht Pforzheim
Ute Gerlach München
Roland Kreuzer München
Karl-Heinz Krug München
Josef Medele München
Horst Meyer München
Helmut Oehrl München
Heinrich Regele München
Anita Schraml München
Heinrich Schröder München
Xaver Spichtinger München
Heinz Vetter München
Hermann Wunderer München
Thomas Zügner Aschaffenburg
Udo Schwind Aschaffenburg
Norbert Reuter Aschaffenburg
Gertrud Hör Aschaffenburg
Jürgen Schmitt Aschaffenburg
Claudia Wickl Aschaffenburg
Peter Geiger Aschaffenburg
Peter Büdel Aschaffenburg
Armin Farrenkopf Aschaffenburg
Karl Bayer Aschaffenburg
Uwe Schwandner Aschaffenburg
Jürgen Schreck Aschaffenburg
Robert Blank Aschaffenburg
Ernst Ebert Aschaffenburg
Rudolf Huth Aschaffenburg
Rolf Sawatzki Aschaffenburg
Friedrich Ackermann Aschaffenburg
Heiner Amann Freiburg
Norbert Becker Freiburg
Lothar Edelmann Freiburg
Albert Effinger Freiburg
Wolf-Ulrich Maier Freiburg
Johannes Matyschok Freiburg
Frank Mößner Freiburg
Ulrich Mülhaupt Freiburg
Anny Smykowski Freiburg



**Liebe IPA-Freundinnen und -Freunde,
geschätzte Leserinnen und Leser von IPA aktuell,**

wegen starker Schmerzen im Wirbelbereich musste ich meinen Sommerurlaub unterbrechen und mich in das Inselkrankenhaus von Fehmarn begeben. Dort ans Bett gefesselt verschlug es mir den Atem – und die schlimmen Schmerzen waren für einen Moment wie weggefegt, als ich aus den Medien erfuhr, was die Unwetter in den Katastrophenregionen angerichtet hatten. „Meine Familie und ich haben alles verloren was wir uns in Generationen aufgebaut hatten,“ hörte ich einen Mann sagen. Eine Frau berichtete unter Tränen über die vielen Verletzten und Toten in den Flutgebieten. Und ich sah Bilder, die mir bis heute nicht aus dem Kopf gehen wollen.

Hier muss die IPA den von der Flut betroffenen Polizistinnen und Polizisten, vor allem aber den Mitgliedern des Berufsverbandes - sofort helfen. Und mein Gedanke war noch nicht ganz ausgereift, da meldete sich schon mein Freund und Vertreter, Vizepräsident Hubert Vitt und übernahm zusammen mit dem für den Sozialfond zuständigen Schatzmeister Thomas Batzel sowie den Freunden des Geschäftsführenden Bundesvorstand die Koordination der Hilfeleistung. Viele IPA-Freundinnen und Freunde aus Deutschland und der Welt meldeten sich bei mir, bei den Vorstandsmitgliedern und der Bundesgeschäftsstelle und boten Hilfe in verschiedenen Varianten an. Das ist gelebte IPA – dafür danke ich allen!

Meine Wertschätzung und die der Mitglieder des Bundesvorstandes gilt aber auch allen Polizistinnen und Polizisten, die, abgesehen von Großereignissen, schon im Tagesgeschehen wertvolle und nicht immer einfache Arbeit für die Bürgerinnen und Bürger unseres Landes leisten und dabei oft in übelster Weise beschimpft, bespuckt und nicht wertgeschätzt werden. Schade! Hier würde ich mir für meine aktiven Kolleginnen und Kollegen mehr Rückendeckung aus der Politik und Bürgerschaft wünschen.

Bleibt alle gesund!

Euer

Horst W. Bichl
Präsident der IPA-Deutsche Sektion

An meine Grenzen stoßen

Ein Mittwoch im Juli 2021. Draußen scheint die Welt unterzugehen. Hier in der Eifel ist man heftigen Regen gewohnt, aber so extrem war es selten. Noch gehen Fotos von riesigen Pfützen und steigenden Pegeln an Bächen durch die sozialen Medien und plötzlich ist alles anders. Eine Flutwelle im Ahrtal reißt alles mit sich, was sich ihr in den Weg stellt. Häuser stürzen ein, Menschen werden vermisst. Andere müssen geborgen werden oder brauchen ärztliche Hilfe. Mitten drin starten Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte gemeinsam mit der Feuerwehr und Rettungsdiensten die ersten Rettungsmaßnahmen. Wo fängt man an, wem hilft man zuerst, was hat Vorrang? Überall wird Hilfe benötigt und die Bilder brennen sich ein. Ist da noch jemand im dem Auto, das die Fluten mit sich reißen? Wie können wir die Frau aus dem Dachfenster retten? Wie können die Hilfskräfte anfahren?

Viele erfahrene Kolleginnen und Kollegen wissen, dass ein heftiger Einsatz einen so fordern kann, dass man „Bärenkräfte“ entwickelt und auch nach vielen Stunden noch keinen Schlaf braucht. Sie wissen, dass man zwar essen und trinken sollte, aber wenn es nicht geht, dann geht es eben nicht. Man hört von weiteren Orten, die von Flut- oder Hochwasser heimgesucht werden – in der Eifel, aber auch bis nach Hagen. Später kommen Nachrichten, dass auch andere Regionen betroffen sind. Mitleid, Hilflosigkeit, Müdigkeit, Durst, Hunger, aber auch die Sorge um die eigenen Angehörigen belasten, werden aber durch die Einsatzaktivitäten verdrängt. Ablösung – nur noch etwas essen, trinken, duschen und dann schlafen, endlich schlafen:

„Ob der alte Mann, den wir aus dem Keller gezogen haben, wohl noch lebt? Das Bild von dem Puppenwagen im Schlamm lässt mich nicht los! Kann ich meinen Urlaub noch antreten oder wird es eine Urlaubssperre geben? Und wenn nicht, kann ich meine Kolleginnen und Kollegen hängen las-



Foto: iStock.com/fizkes

sen? Meine Kinder reden schon seit Tagen von der Reise, letztes Jahr war ja schon nichts außer ein paar Tagen bei meinen Eltern. Wie kann ich nur an Urlaub denken, wenn andere gerade ihr Haus in den Fluten verloren haben? Mein Kollege Herbert war ja total von der Rolle – seine Eltern wohnen drei Dörfer weiter und er konnte sie nicht erreichen. Soll ich morgen Konservendosen und Kleidung mit nach Schuld nehmen? Wo mache ich eigentlich morgen Dienst? Eigentlich ist planmäßig Spätdienst, aber ich rufe morgen früh mal auf der Wache an. Was heißt morgen, es ist ja schon 5 Uhr. Wie geht das nur weiter – das wird uns doch noch monatelang beschäftigen? Ob schon die ersten Gaffer unterwegs sind – oder sogar geplündert wird? Wie kommt meine Schwester zur Arbeit, wo doch die Ahrstrecke jetzt unbefahrbar ist? War das jetzt nur hier so schlimm oder auch noch woanders? Wie, was, warum...?“

Jeder Mensch, der etwas Aufregendes erlebt hat – sei es nun etwas besonders Schönes oder etwas sehr Belastendes – weiß, wie lange es dauert, bis die Gedanken zur Ruhe kommen und damit Schlaf erst möglich wird. Der müde Körper kämpft mit den kreisen-

den Gedanken und oft gewinnen die Gedanken und man schläft erst sehr spät ein oder steht ohne Schlaf wieder auf. Das ist kein guter Zustand aber so lange es nur ab und zu passiert, ist es zu verkraften.

Was aber, wenn sich diese Nächte wiederholen, wenn man bei einem Geräusch zusammenschreckt, das einen an einen Einsatz erinnert, wenn man bestimmte Strecken meidet, weil man nicht an ein Geschehen denken will, wenn man in bestimmten Situationen Angst bekommt oder sonst körperlich reagiert?

Belastende Ereignisse erlebt sicherlich nahezu jeder Mensch im Laufe seines Lebens, aber bei Polizeibeamtinnen und -beamten sind es nicht nur persönliche Ereignisse, sondern eine Vielzahl von belastenden Einsatzsituationen.

Die Frage ist, wie man damit umgeht oder damit umgehen sollte. Niemand käme auf die Idee,





eine Unterarmfraktur selbst zu therapieren, aber wie ist es bei einer „Verletzung der Psyche?“

Ich durfte in 45 Jahren Polizeidienst die Erfahrung machen, dass der Umgang mit derartigen Belastungen, aber auch mit den Phänomenen Stress und Burn out immer professioneller geworden ist. Es ist inzwischen vornehmste Aufgabe von Vorgesetzten, nach belastenden Einsätzen ein Auge auf die beteiligten Mitarbeiter zu haben, sie zu befragen und zu beraten und bei Bedarf auch einer professionellen Hilfe zuzuführen. Das bedarf oft der Überredung. Wie sagte einer meiner Mitarbeiter nach einem Unfall seines Streifenpartners, an dem er sich eine Mitschuld gab, zu einem Hilfsangebot? „Naja, es kann ja nicht schaden!“ Später hat er sich selbst um betroffene Kolleginnen und Kollegen gekümmert und sie überredet, sich helfen zu lassen.

Vorgesetzte sind idealerweise Ansprechpartner bei Stress oder Burn out und suchen gemeinsam mit den Mitarbeitern Wege aus der Belastung oder vermitteln Hilfe.

Wer diese Hilfe leistet und wie sie organisiert ist, unterscheidet sich von Land zu Land und beim Bund, aber es gibt sie bei jeder Polizei: Soziale Ansprechpartner/innen, Polizeiseelsorger/innen, Betreuungsteams, psychosoziale Berater/innen...“

Die Gründe für diese Hilfen beginnen nicht bei der Belastung nach einem heftigen Einsatz. Auch eine vermeintliche Ungerechtigkeit bei der Beurteilung, ein Streit in der Dienstgruppe, ein dienstlicher Nachteil, eine ungewollte Umsetzung oder auch private Schicksalsschläge oder Schwierigkeiten können der Grund für eine nachhaltige Belastung sein.



Für IPA aktuell schildert Dieter Barth anonymisiert einige Beispiele seiner Tätigkeit als Konflikt- und psychosozialer Berater.

Dieter Barth, Jahrgang 1958, war über 40 Jahre bei der Kriminalpolizei Esslingen im Bereich Betrugs-/Wirtschaftsdelikte tätig, davon über 20 Jahre als Dezernats-/Inspektionsleiter.

Im Nebenamt wurde er zum Konfliktberater – spätere Bezeichnung psychosozialer Berater – und war bis zur Pensionierung 12 Jahre in diesem Bereich tätig.

Vielen IPA-Mitgliedern ist er bekannt als Leiter der Landesgruppe Baden-Württemberg von 2008 bis 2021 und davor 10 Jahre als Leiter der Verbindungsstelle Esslingen.



Als Konfliktberater und im weiteren Verlauf auch psychosozialer Berater für meine Kolleginnen und Kollegen schildere ich einige Eindrücke aus der Praxis:

Jede/r nimmt Stress anders wahr. Grundsätzlich ist Stress im richtigen Ausmaß ist geradezu wichtig für uns. Unter dieser Prämisse gilt es erst einmal herauszufinden, wie die Situation im Einzelfall ist und wo sich eventuell Belastungen ergeben haben.

Wichtigstes „Instrument“ war für mich das „aktive Zuhören“. Viele Themen erledigten sich durch ein einziges Gespräch. Mir war es immer wichtig, den richtigen Zeitpunkt und den passenden Ort zu finden. Eine ruhige und ungestörte Atmosphäre empfand ich als großen Vorteil. Das Signal zu senden „ich bin da und höre zu“ wird als ungeheure Wertschätzung empfunden. Mit dieser Basis können die Themen angegangen werden.

Zu spät befördert

Ein Kollege fühlte sich im Nachteil, weil andere vor ihm befördert wurden. Nach Schilderung seiner persönlichen Situation, seinem dienstlichen Umfeld und seiner persönlichen Sichtweise ging es plötzlich weniger darum, ob jetzt er vor dem einen oder anderen zu befördern gewesen wäre.

Wichtiger war, dass er gesehen und gehört wurde. Ich brachte ein Beispiel eines sehr kranken Kollegen, der mit 50 Jahren in den krankheitsbedingten Ruhestand versetzt werden musste. Dieser wäre mit „Degradierung“ einverstanden gewesen, wenn er nur seinen Dienst weiter hätte verrichten können. So konnten gemeinsam „Res-

ourcen“ erörtert werden. Der möglicherweise zu spät beförderte Kollege war gesund, hatte eine Familie und offensichtlich einen intakten Freundeskreis. Außer dem Dienst gab es noch andere Interessen und ich kann es abkürzen: Er hat wieder das „große Ganze“ gesehen und konnte die Beförderungssituation einordnen. In diesem Fall hat sich sogar seine Frau bei mir bedankt. Das Thema hat er offensichtlich mit nach Hause genommen. Jetzt wäre er plötzlich wieder positiv eingestellt.

Überschuldung

Im Rahmen meiner Beratungen ging es auch sehr häufig um finanzielle Themen. Dies mag möglicherweise auch an meinem Hauptamt gelegen haben. In einem Fall einer überschuldeten Kollegin war sehr vieles zusammen gekommen. Sie hat eine sog. „Schrottimobilie“ gekauft, die sich mit den Mieteinnahmen selbst abzahlen sollte. Die Beziehung mit ihrem Partner ging auseinander. Sie kaufte eine Vielzahl von Gegenständen und ging diverse Verträge ein. Schlussendlich suchte sie im Alkohol eine zeitweise Problemlösung. Jedenfalls überstiegen mittlerweile die Ausgaben ihre Einkünfte.

Die Situation wurde gemeinsam analysiert. Die Immobilie wurde übersteuert gekauft. Eine befristete Mietgarantie lief aus. Die Einnahmen waren deutlich geringer als erwartet. Hinzu kamen nicht eingeplante Instandhaltungskosten. Bei der aktuellen Einkommenssituation war ein „Halten“ der Immobilie nicht zu empfehlen. Ein Verkauf ließ allerdings einen Verlust

zurück. Laufende Ausgaben wie Versicherungsbeiträge wurden aufgelistet und nach Notwendigkeit geprüft. Nicht notwendige Verträge wurden gekündigt. Auf der Einnahmenseite bestand für die Kollegin die Möglichkeit zur Durchführung einer Nebentätigkeit. So wurde ein Plan erarbeitet, mit dem sie mittelfristig wieder ohne „Klotz am Bein“ eine Zukunft sah. Das Thema „Alkohol“ wurde separat besprochen und die Dienstvereinbarung „Sucht“ erläutert. Glücklicherweise konnte sie künftig auf alkoholische Getränke verzichten und erkannte, dass Alkohol alles andere als ein Problemlöser ist.

Streit in der Dienstgruppe

Eine Dienstgruppe hat sich über Jahre immer mehr zerstritten. Gemeinsame Unternehmungen blieben schon längere Zeit aus. Nach dem Dienst gab es keine Kontakte. Der Streit eskalierte, in dem gegenseitig notwendige Unterstützung verweigert wurde und Ansätze von „Mobbing“ erkennbar waren. Der Dienstgruppenführer bat um ein Gespräch.

Schnell wurde klar, dass keiner mehr erinnern konnte, wie alles begann. Gespräche mit einzelnen Schichtkollegen ergaben keine grundsätzlich negative Einstellung und alle waren an einer positiven Entwicklung interessiert. Eine Mediation sollte versuchen die Situation zu bereinigen.

Mediation (Definition aus Wikipedia) „Mediation (lateinisch Vermittlung) ist ein strukturiertes, freiwilliges Verfahren zur konstruktiven Beilegung eines Konfliktes, bei dem unabhängige „allparteiliche“ Dritte die Konfliktparteien in ihrem Lösungsprozess begleiten. Die Konfliktparteien, auch Medianten oder Medianden genannt, versuchen dabei, zu einer gemeinsamen Vereinbarung zu gelangen, die ihren Bedürfnissen und Interessen entspricht.“

Erfreulicherweise nahmen alle Kolleginnen und Kollegen teil. Das Verfahren wurde erläutert, insbesondere, dass die Teilnehmer freiwillig teilnehmen, sie mich als neutralen Mediator akzeptieren und das Gespräch ergebnisoffen geführt wird. Alle sollten reden und in etwa den gleichen Redeanteil haben.

Bei vielen war die Sehnsucht nach einem friedlichen Miteinander vorhanden. Niemand konnte mehr sagen, wann die Ursachen gesetzt wurden. Die Stimmung wurde schon „immer“ als schlecht empfunden. Nach dieser Erörterung konnte eine Vereinbarung getroffen werden.

Offener und freundlicher Umgang wurden ebenso vereinbart wie die „Verpflichtung“ gleich einzuhaken, wenn wieder etwas „verrutscht“. Die Schlagworte wurden auf Flipchart festgehalten und von allen unterschrieben. Das Papier wurde eingekollt und mitgegeben, so dass es bei Bedarf zur „Erinnerung“ wieder hergeholt werden kann.

„Schusswaffengebrauch“

Im Rahmen der Festnahme einer psychisch auffälligen Person kam es zu einem Gerangel, bei der die festzunehmende Person an die Waffe des Kollegen kam und sich ein Schuss löste. Der Kollege war mit einer Kollegin im Einsatz.

Die ganze Dienstgruppe war durch den Vorfall erheblich belastet. Der betroffene Kollege machte sich Vorwürfe, dass er sich „entwaffnen“ ließ. Die Kollegin war verzweifelt, weil sie der Meinung war, dass sie nicht genug unterstützen konnte. Die hinzugerufene Verstärkung war deren Meinung nach zu langsam. Der Kollege am Funk hörte die Situation „ohnmächtig“ mit. Die Dienstgruppe wurde unmittelbar nach Schichtende in einen abgeschiedenen Raum eingeladen. Jede/r hatte die Möglichkeit das Erlebte aus seiner Sicht zu schildern. Dabei wurde deutlich, dass keinerlei Vorwürfe gegen andere geäußert wurden. Durch dieses „Debriefing“ glätteten sich die Wogen und das Ereignis konnte eingeordnet werden.

Als Debriefing – abgeleitet von briefing: Einsatzbesprechung vor einem Ereignis – bezeichnet man das Nachbereiten und die gemeinsame Analyse einer wichtigen Situation, einem Ereignis oder einem Projekt, etwa zwischen Mitarbeitern und Vorgesetztem oder auch zwischen KollegInnen.

Quelle: Debriefing – Online Lexikon für Psychologie und Pädagogik lexikon.stangl.eu/8997/debriefing

Turmspringer

Ein junger Mann stand nachts gegen 01.30 Uhr auf dem ca. 40 m hohen Gerüst um einen Kirchturm und drohte zu springen. Der Platz war abgesperrt. Rettungsdienste und Feuerwehr vor Ort. Der Polizeiführer vom Dienst war ein befreundeter Kollege, der von meiner Ausbildung wusste, dass sie auch ein „Brückenspringer-Modul“ umfasste. Da ich nur ca. 1 km vom Ereignisort wohnte, bat er mich um die Gesprächsführung.

Es war eine Herausforderung und Überwindung, bei Nacht ein unbeleuchtetes Baugerüst hinauf zu steigen. Bis auf eine Gerüstebene konnte ich mich der Person nähern und versuchte ein Gespräch zu beginnen. Die Person war offensichtlich alkoholisiert und balancierte auf der Geländerstange des Gerüsts. Ich stellte mich vor und es kam verwundert die Frage, warum ich mich kümmerge. Um den jungen Mann auf den Gerüstboden zu motivieren, sagte ich, dass es unendlich schade wäre, wenn er abstürzt. Die Folgen wären aus dieser Höhe eindeutig. Ihm wurde klar gemacht, dass er das Heft des Handels innehat und ich schilderte ihm meine Ohnmacht. Er berichtete nun seinerseits von Mut und Sinnlosigkeit, war jetzt aber bereit auf den eigentlichen Gerüstboden zurückzukommen. Seine Beziehung und sein Arbeitsplatz standen auf der Kippe. Die Freundin traf am Ereignisort ein. Er schilderte von Therapieerfahrungen und wollte keinesfalls in die Psychiatrie eingewiesen werden. Nach 90 Minuten Gespräch in einer lauen Sommernacht stiegen wir gemeinsam das Gerüst hinab und seine Familie kümmerte sich dankbar. So konnte wunschgemäß eine psychiatrische Einweisung vermieden werden. Einen Tag später erkundigte ich mich nach seinem Befinden. Er war froh, noch am Leben zu sein. Eine mögliche Rückfallgefahr erschien wenig konkret.

Meine Gedanken zu mir selbst: Was mache ich, wenn er springt? Ich kann es nicht ändern. Solange ich mein Bestes gebe liegt es allein in seiner Verantwortung.

Ich war froh, dass es gut ging.



Es gibt viele Wege, sich mit den Belastungen des Polizeidienstes auseinanderzusetzen. Klaus Winter, Jahrgang 1960, ist Polizeioberkommissar a.D. und Mitglied der IPA Berlin Ost. Bis zu seinem Ruhestand hat er in Wiesbaden gelebt, seit Juli 2020 wohnt er in Berlin. Er engagiert sich besonders im Gebet und teilt seine Erfahrungen mit Gott begeistert mit anderen – von Politikern bis Polizeikollegen. Sein Beitrag erschien zuerst in: „Geistesgegenwärtig – Zeitschrift für Erneuerung in der Kirche“, Nr. 2/2021, S. 28; www.gge-deutschland.de.

Der Abdruck in IPA aktuell erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Redaktion.



PERSÖNLICH - Ich mache einen Unterschied

Menschlich sein, Perspektiven zeigen – das war seine Haltung im Dienst. Wie viel Unbarmherzigkeit und Hass Polizisten aber auch entgegenschlägt, hat Klaus Winter erlebt. Er betet für Einsätze.

Während meines gesamten Berufslebens habe ich erlebt, dass ich einen Unterschied mache. Ich wurde im Sommer 2020 nach 43 Dienstjahren bei der Polizei in den Ruhestand verabschiedet. Ab 1982 war ich auf Dienststellen in Rüsselsheim und Wiesbaden im Streifendienst. Weil ich Barmherzigkeit von Jesus Christus empfangen hatte, konnte ich auch mit anderen barmherzig umgehen und ihnen den Weg zu einer zweiten Chance zeigen. Ich bin überzeugt, dass ich auch deshalb nie richtigen Wider-

stand von meinem jeweiligen Gegenüber erlebte. Ich versuchte immer, menschlich und barmherzig zu sein (natürlich ohne Gesetze zu beugen und mich strafbar zu machen). Seit 2010 arbeitete ich in Wiesbaden präventiv an Schulen und unter Erststraftätern. Da ich als junger Mensch selbst Gewalterfahrungen gemacht

Polizisten halten den Kopf hin

hatte, konnte ich den Jugendlichen ganz anders begegnen, sie wirklich erreichen und ihnen praktische Dinge mitgeben.

Auf der anderen Seite erfuhr ich, wie unbarmherzig die Öffentlichkeit mit der Arbeit der Polizei ins Gericht geht und wie viel Druck ausgeübt wird, wenn etwas nicht läuft wie gewünscht. Nicht selten müssen Polizisten ihren Kopf für politische Entscheidungen hinhalten, die an anderer Stelle gefällt wurden. Bereits 1978 erfuhr ich während einer Demonstration gegen das Schah-Regime in Frankfurt am Main nackte Gewalt. Gefolgt von Demos gegen die Startbahn West des Frankfurter Flughafens

dort mit 20 pro Tag einen Höhepunkt. Und während ich als Wiesbadener hier auch meinen Ruhestand verbringen wollte, brachte mich Gott auf übernatürliche Weise und in Rekordzeit ausgerechnet nach Berlin!

Dort erfuhr ich von dem seit 30 Jahren von Linksautonomen besetzten Haus in der Liebigstraße 34. Es sollte geräumt werden und man rechnete mit schlimmeren Krawallen als beim G20-Gipfel in Hamburg 2017. Politische Verantwortungsträger stellten sich auf die Seite der Hausbesetzer. Im Vorfeld wurden der Polizei in ihrer gesetzlichen Verpflichtung, Straftaten zu verfolgen und Gefahren abzuwehren, Hindernisse in den Weg gelegt und Rückendeckung verwehrt.

Wir beteten für schläfrige Hausbesetzer

Ich startete über meine Gemeinde einen Gebetsaufruf, drei Anliegen zeigte uns Betern, darunter Rosemarie Stresemann (Wächterruf) und Keith Warrington (Jugend mit einer Mission), der Heilige Geist: eine leichte Räumung, unverletzte Polizisten, schläfrige Hausbesetzer. Bei der Räumung am 9. Oktober 2020 waren 2680 Polizisten stadtweit im Einsatz, in den Tagesthemen war die Rede von einer „fast schon unspektakulären Räumung“, „ohne erkennbaren Widerstand“. Danach stand in der Berliner Morgenpost: „Polizeiführer berichtet, er hat noch nie so eine leichte Häuserräumung erlebt. – Es gab keinen einzigen Verletzten. – Man hatte den Eindruck, als würden die Besetzer noch schlafen.“ Die Gewalt und die damit verbundene Unbarmherzigkeit gegen Polizisten nimmt zu, aber es gibt noch stärkere Waffen: die Liebe Gottes und das Gebet.



stand von meinem jeweiligen Gegenüber erlebte. Ich versuchte immer, menschlich und barmherzig zu sein (natürlich ohne Gesetze zu beugen und mich strafbar zu machen). Seit 2010 arbeitete ich in Wiesbaden präventiv an Schulen und unter Erststraftätern. Da ich als junger Mensch selbst Gewalterfahrungen gemacht

mit zwei erschossenen Polizisten 1987 und gegen das AKW Brokdorf sowie weiteren unzähligen Demos. Eines zog sich hindurch: blinder Hass und Aggression gegen das, was von der Staatsgewalt geschützt wurde. Berlin ist dabei ein besonderes Pflaster: In der Polizeistatistik 2020 erreichten die Angriffe auf Polizisten

Wenn's alleine nicht mehr geht...

Corona und seine Ableger haben uns immer noch fest im Griff, auch wenn es inzwischen mehr Impfstoffe gibt und die Anzahl Geimpfter größer wird. Ein Teil der Bevölkerung wird auf die vollständige Impfung wahrscheinlich noch länger warten müssen, trotz steigender Zahl von "Impfmuffeln".

Aber es gibt noch weitere Probleme, die wir nicht außer Acht lassen dürfen: Menschen, die pflegebedürftig sind! Ihre Zahl steigt ständig!

Der Bundestag hat die angesagte Pflegereform verabschiedet, der Bundesrat hat ihr zugestimmt (Beschluss Drucksache 511/21 v. 25.06.21) und dem Bundespräsidenten vorgelegt.

Das „Gesetz zur Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung (GVWG)“, Drucksachen 19/82226 und 19/27214 enthält Änderungen in verschiedenen Paragraphen in mehreren SGB'en (Sozialgesetzbüchern). Einige werden in den nachstehenden Ausführungen berücksichtigt. Der Bundesrat hat allerdings einige Anregungen zu weiteren Verbesserungen in diesem Beschluss festgelegt. Außerdem treten nicht alle Änderungen nach Verkündung im BGBI in Kraft, einige jedoch auch rückwirkend. Ein buntes Bild!

Schwerbehinderung bedeutet nicht zwangsläufig Pflegebedürftigkeit, Pflegebedürftigkeit hingegen ist immer eine Schwerbehinderung, ohne Rücksicht auf die Schwere der tatsächlichen Beeinträchtigung.

Behinderung

Eine Behinderung und der Grad der Behinderung (GdB) werden in einem besonderen Verwaltungsverfahren von den Versorgungsämtern festgestellt. Hierzu ist dort zwingend ein Antrag zu stellen. Der Antrag kann formlos, sollte aber möglichst mit entsprechenden Formularen des jeweiligen Versorgungsamts gestellt werden. Das Anerkennungsverfahren kann durch Beifügung ärztlicher Unterlagen über die zugrunde liegenden Gesundheitsstörungen beschleunigt werden. Die Unterlagen sollten jedoch nicht älter als zwei Jahre sein.

Sobald ein Bescheid vorliegt, sollte dieser für das Jahr der Erteilung beim Finanzamt geltend gemacht werden, um steuerliche Nachteilsausgleiche geltend zu machen. Die anrechenbaren Pauschalsätze sind ab 2021 verdoppelt worden. Damit wird die Einkommensteuer auf das Gehalt bzw. die Rente/Pension deutlich gemindert.

Ein Behinderter hat schon genügend Kosten, die er selbst tragen muss

Das Thema „Behinderung“ sollte nicht nur die behinderten Menschen selbst, sondern auch die interessierten, die Behinderte betreuen und im Rahmen der Vorsorge Jeden! Behinderung kann viele Ursachen haben. Sie kann körperlicher oder mentaler Art sein. Schlimmstenfalls muss sich der behinderte Mensch mit beiden Arten auseinandersetzen.

Körperliche Behinderungen können verschiedene Auswirkungen haben: Die betroffene Person kann sich im täglichen Leben nicht mehr allein helfen, zum Beispiel sich das Essen nicht mehr selbst zubereiten, nicht mehr selbst essen, sich nicht selbst ankleiden, sich nicht waschen oder duschen, sich nicht mehr ohne Hilfe bewegen. Mentale Behinderungen können mit Vergesslichkeit beginnen bis zur Demenz.

Vorsorge

Niemand kann vorhersehen, ob und wann ihm eine schwerwiegende Behinderung wie beispielsweise ein Unfall als Fußgänger, Rad-, Roller- oder Autofahrer – ohne Todesfolge –, eine schwere Erkrankung (z.B. durch Coronas) oder widerfährt oder durch die Geburt eines behinderten Kindes betrifft.

Daher sollte man bereits in jungen Jahren (Mündigkeit/Geschäftsfähigkeit ab 18 Jahren) Vorsorge treffen und eine oder mehrere Personen seines Vertrauens beauftragen, in diesen Fällen für sie/ihn Verantwortung zu übernehmen. Vollmachten und Verfügungen sollten rechtzeitig in guten Tagen für später erteilt werden, damit es



Der Autor

Robert Schmidt ist Mitglied der IPA Freiburg. Der pensionierte Zollbeamte hat an mehreren Seminaren des BDZ (Finanzgewerkschaft Steuer und Zoll) in der DBB-Akademie in Königswinter-Thomasberg teilgenommen. Seine Ausführungen beziehen sich auf Bundesbeamte, können also bei beamtenrechtlichen Fragen für Landesbeamte abweichen.

dafür einmal nicht zu spät ist. Der/die Vollmachtgeber/in und der/die Vollmachtnehmer(in) müssen bei der Erteilung der Vollmacht geschäftsfähig sein. Es gilt, mit dem richtigen Schriftstück die entsprechenden Festlegungen zu treffen. Geldinstitute



haben oft eigene Regelungen. Für den Fall einer eventuellen Hilfsbedürftigkeit ist es möglich, eine oder mehrere Person/en des Vertrauens zu beauftragen, für festgelegte, z.B. nur für die Fi-



nanzen oder die Gesundheit oder alle Lebensbereiche vertretend tätig zu werden und so eine mögliche gesetzliche Betreuung zu vermeiden.

Eine derartige Vorsorgevollmacht kann ggf. behördlich oder notariell beglaubigt werden.

Die Vertrauensperson/en muss/müssen natürlich mit der Übernahme dieser Aufgabe einverstanden sein und das entsprechend mit ihrer Unterschrift dokumentieren. Die Übernahme einer solchen Verpflichtung ist schwerwiegend und sollte gut überlegt und beraten sein.

Jeder Mensch kann betreuungsbedürftig werden. Mit einer Betreuungsvollmacht kann frühzeitig Einfluss auf die Betreuungspersonen und die Führung der Betreuung genommen werden.

Des Weiteren ist eine Patientenverfügung von großer Hilfe. Die betroffene Person regelt darin, was im Falle eines Unvermögens, Entscheidungen hinsichtlich seiner Gesundheit bzw. seines Körpers selbst zu treffen, zu veranlassen ist.

Ganz wichtig: Regeln, was man nicht will, wie zum Beispiel das weitere Anbinden an Geräte, die sinnlos das Leben verlängern, obwohl die Person nicht mehr zu retten ist.

Diese Patientenverfügung ist für alle bindend. Sie sollte möglichst immer mit einer Vollmacht oder einer Betreuungsverfügung gefertigt werden und eine Beschreibung der persönlichen Wertvorstellungen beinhalten.

Allerdings gibt es eine Ausnahme bei Einrichtungen der Katholischen Kirche wie Pflegeeinrichtungen und Kliniken. Diese müssen derartige Vorgaben nicht befolgen, da für sie die Erhaltung des Lebens im Vordergrund steht. Wer also wünscht, dass seine in der Patientenverfügung festgelegten Forderungen wie das Abschalten von lebenserhaltenden Maschinen erfüllt werden, sollte sich in andere Einrichtungen begeben.

Sind Immobilien, Vermögens- oder andere Werte betroffen, empfiehlt es sich, ein Testament aufzusetzen.

Dieses kann notariell beglaubigt werden, muss es aber nicht. Entscheidend

ist, dass es handschriftlich aufgesetzt und mit Ort, Datum und Unterschrift versehen ist.

Für alle Vollmachten und Verfügungen gibt es Vordrucke, deren Anleitungen Hilfestellung leisten. Es gibt Textbausteine zum Zusammenstellen und Formulare zum Ankreuzen vorgegebener Bausteine. Mein Experte für diesen Themenbereich, Dr. Peter Bender, langjähriges BDZ-Mitglied und Organisator eigener Vorlesungen, hat zwar davor gewarnt, nur die Kästchen anzukreuzen, die man für richtig hält, denn in Ausnahmefällen können diese Angaben nicht immer zweifelsfrei ausgewertet werden und bei Gerichtsverfahren (Familienstreitigkeiten) zu falschen Urteilen führen. Sinnvoller wäre, die eigenen Vorstellungen klar darzulegen.

Pflege

Die Betreuung von Behinderten kann zu Hause durch Angehörige, Freunde, zugelassene Pflegedienste oder in einem Pflegeheim durchgeführt werden.

Zuvor muss der Pflegegrad festgestellt werden, um Leistungen der Pflegeversicherung zu erhalten. Üblicherweise ist die Krankenkasse entsprechend dem Grundsatz „Pflegeversicherung folgt Krankenversicherung“ auch die Pflegeversicherung.

In Deutschland ist jeder Bürger kraft Gesetzes pflegeversichert, selbst ein Obdachloser! Im Jahr 1995 wurde die Pflegeversicherung als Teil der Sozialversicherung als Pflichtversicherung eingeführt. Insofern besteht ein Anspruch auf Leistungen aus den Beiträgen zur Pflegeversicherung an die Pflegeversicherung.

Für Beamte und Beamtinnen mit Beihilfeanspruch gibt es zwei Pflegeversicherungen, die anteilig zahlen:

1. die private Pflegeversicherung. Sie ist vom Beihilfeberechtigten zwingend abzuschließen.
2. die Beihilfestelle. Sie zieht den Beamten bereits vor Auszahlung der Pension einen Anteil zur Pflegeversicherung nach § 50 f BeamtVG ab. Die Reduzierung der Bezüge dient also dem Ausgleich der Belastungen, die dem Bund für die im Rahmen der Beihilfe zu tragenden Aufwendungen für Pflegeleistungen entstehen können..

Die Leistungen der privaten Pflegeversicherung sind denen der sozialen Pflegeversicherung gleichwertig. An die Stelle der Sachleistungen tritt jedoch die Kostenerstattung wie bei der privaten Krankenversicherung. Die Pflegeversicherung veranlasst die Begutachtung durch den medizinischen Dienst. Diese Feststellungen sind auch für die Beihilfe bindend.

Die Beihilfestellen führen in aller Regel keine eigenen Begutachtungen zur Einstufung in einen Pflegegrad durch.

Eine Beihilfe zu Pflegeleistungen kann daher nur unter Vorlage des Leistungsbescheides (der Leistungszusage) der Pflegeversicherung oder des Gutachtens gewährt werden.

Seit April 2004 ist der Beitrag zur sozialen Pflegeversicherung, der bis dahin je zur Hälfte von den Rentnerinnen und Rentnern sowie von der gesetzlichen Rentenversicherung gezahlt wurde, in voller Höhe von diesen Personen allein zu tragen. Diese Änderung wurde wirkungs- und zeitgleich auf die Versorgungsempfänger/innen des Bundes übertragen.

Der ganze Themenbereich ist äußerst komplex und für einen Normalbürger, der sich bisher mit diesem Thema nicht auseinandersetzen mußte (wie ich), kaum überschaubar, aber es gibt Hilfe.

Wenn die Situation eintritt, dass man selbst oder Verwandte/Freunde sich in Umständen befinden, in denen man sich nicht mehr allein helfen kann, ist es angezeigt, sich mit einem Beratungsinstitut in Verbindung zu setzen: Jede Person hat in Pflegeangelegenheiten einen Rechtsanspruch auf ausführliche Beratung.

Das wäre z.B. die Organisation COMPASS, die vom Verband der privaten Krankenkassen geschaffen worden ist und die jedem privat Versicherten und seinen Angehörigen kostenlos zur Verfügung steht. Die Hotline der COMPASS steht allerdings auch anderen Ratsuchenden zur Verfügung, jedoch nur telefonisch. Hausbesuche werden nur für privat Versicherte durchgeführt. Während der Beschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie sind Hausbesuche vorläufig eingestellt und durch Telefon- bzw. Internet-Beratung ersetzt worden. Das gilt auch für andere Beratungsinstitute.



Die Zentrale ist erreichbar im Internet unter

**www.compass-pflegeberatung.de
telefonisch unter 0800-101 88 00.**

COMPASS hat in allen Regionen Berater/innen, die von der Zentrale beauftragt werden, sich mit dem Hilfesuchenden in Verbindung zu setzen. Diese klären umfänglich über das Verfahren und spezielle Fragen auf.

Außerdem gibt es unter

www.pflegeberatung.de

eine kostenlose bundesweite Beratungsmöglichkeit.

Es ist unbedingt ein Antrag bei der Pflegekasse einzureichen: bei Beamten in der privaten Krankenkasse mit Beihilfeanspruch wird ein Gutachter der MEDICPROOF beauftragt, bei gesetzlich Versicherten ein Gutachter des Medizinischen Dienstes der Pflegekasse (MDK).

Die Pflegekasse hat dem Versicherten einen Beratungstermin innerhalb von zwei Wochen anzubieten.

Zu dem gutachterlichen Termin kann ein/e Berater/in von COMPASS, zusätzlich auch eine Vertrauensperson hinzu gezogen werden

Zuvor sollten die Grundlagen für die Begutachtung gut vorbereitet sein:

Ein Fragebogen der MEDICPROOF GmbH hilft dabei, möglichst alle Umstände zu berücksichtigen, die für die Eingliederung wichtig sind. Das hilft sowohl dem Pflegebedürftigen als auch dem Gutachter und beschleunigt das Verfahren.

Außerdem ist es hilfreich, wenn bereits bei ersten Anzeichen für eine mögliche Pflegebedürftigkeit ein Tagebuch in einfacher Form oder mit einem Formular über die auftauchenden Anzeichen geführt wird.

Ein Formular gibt es sowohl für Erwachsene als auch für Kinder. Wichtig sind ein Medikamentenplan und die Beantwortung der Fragen nach Selbsteinschätzung.

Ein guter Rat, auch wenn es eigentlich selbstverständlich sein sollte: Die betroffene Person sollte dem Gutachter nicht beweisen, was sie noch alles kann, sondern klar und deutlich zeigen, was sie nicht mehr kann und nicht versuchen, seine Schwächen kurzfristig zu kompensieren oder sich aus Scham übermäßig positiv darstellt oder gibt.

Ansprüche

Der Begriff der Pflegebedürftigkeit wurde zum 1. Januar 2017 neu gefasst. Statt drei Pflegestufen und der zusätzlichen Feststellung einer "erheblich eingeschränkten Alltagskompetenz", zum Beispiel aufgrund einer Demenz, gibt es nun fünf Pflegegrade.

Die fünf Pflegegrade sind abgestuft von geringen Beeinträchtigungen der Selbständigkeit oder der Fähigkeiten (Pflegegrad 1) bis zu schwersten Beeinträchtigungen der Selbständigkeit oder der Fähigkeiten, die mit besonderen Anforderungen an die pflegerische Versorgung einhergehen (Pflegegrad 5).

Die neue Begutachtung führt also zu einer individuelleren Einstufung, denn sie berücksichtigt genauer und umfassender als bisher die Beeinträchtigungen und Fähigkeiten der Menschen.

Unterschieden wird nicht nur anhand des Pflegegrades, sondern auch der Art der Betreuung:

Die Leistungen der Pflegekassen sind für alle Pflegebedürftigen gleich, egal ob sie privat oder gesetzlich versichert sind. Sie werden alle drei Jahre geprüft, zuletzt 2020, allerdings ohne Änderung der Sätze von 2017.

Die hauptsächlichsten Arten der Betreuung sind:

Häusliche Pflege

Die häusliche Pflege kann sowohl durch Angehörige (Kinder/Eltern), Freunde oder durch zugelassene Pflegedienste erfolgen. Zugelassen werden jetzt nur noch Pflegedienste, die ihrem Personal den Mindestlohn zahlen. Das gilt auch für ausländische Pflegedienste. Damit soll auch die Betreuungsqualität verbessert werden.

Bereits hier unterscheiden sich die Sätze, die die Pflegekasse erstattet.

Die Pflegenden (nur nahe Angehörige §7 Pflegezeitgesetz) haben ebenfalls Anspruch auf Leistungen, da sie Zeit und ggf. Urlaub und Lohnverzicht einsetzen müssen. Sie haben insbesondere auch Anspruch auf eine Schulung zur Pflege! Es erfolgt eine Prüfung im Einzelfall. Auch Hilfsmittel können beansprucht werden, um dem Pflegebedürftigen den häuslichen Alltag zu erleichtern (z.B. Gehhilfen, Badewanneneinsätze, Treppenlifte – Vorsicht

vor den Angeboten – Qualität und Vertrag).

Teilzeitpflege/Teilstationäre Pflege:

Diese Leistung begleitet und unterstützt die häusliche Pflege. Sie kann in einer Tag- bzw. Nachtbetreuung bestehen, wenn eine ganztägige Betreuung zu Hause nicht möglich ist. Neu ist:

Kann im unmittelbaren Anschluss an eine Krankenhausbehandlung häusliche Pflege, Kurzzeitpflege oder Rehabilitation nicht oder nur unter erheblichem Aufwand erbracht werden, erbringt die Krankenkasse Leistungen der Übergangspflege in dem Krankenhaus, in dem die Behandlung erfolgt ist, längstens 10 Tage für die volle Krankenhausbehandlung. Die teilstationäre Pflege ist also auch in Krankenhäusern möglich.

Es ist für die Behinderten bzw. ihre Angehörigen immer schwierig, verfügbare freie Plätze zu finden. Im Rahmen der Reform ist geplant, ein Internetportal einzurichten, auf dem tagessaktuell entsprechende freie Plätze ausgewiesen werden sollen. Das unterstützt auch der Deutsche Beamtenbund.

Neu: Es werden gesetzlich starke Anreize für den Ausbau der Kurzzeitpflege gesetzt. Der Leistungsbetrag der Pflegeversicherung zur Kurzzeitpflege wird um 10 % angehoben.

In der ambulanten Pflege werden Sachleistungbeiträge (keine Pflegehilfsmittel) um 5 % erhöht.

Vollstationäre Pflege und Pflegeheimunterbringung:

Sofern weder eine häusliche noch eine Teilzeitpflege möglich ist, wird sich die zu pflegende Person wohl in einer stationären Einrichtung betreuen lassen müssen. Zwar gibt es auch die Sonderform einer Pflegebedürftigen-Wohngemeinschaft, wir gehen hier aber vom „Normalfall“ aus. Ähnlich wie in einem Seniorenheim wird die zu pflegende Person Tag und Nacht durch entsprechendes Pflegepersonal in der Pflegeeinrichtung betreut.

Neben den Kosten für Pflege und Betreuung fallen bei stationärer Pflege weitere Kosten an. Das sind die sogenannten Hotelkosten für Unterbringung und Verpflegung sowie möglicherweise notwendige Investitionskosten. Die Hotelkosten sind von



den Pflegebedürftigen immer selbst zu tragen.

Die Pflegekasse übernimmt allerdings nur die Pflegekosten bis zur maximalen Leistungsgrenze.

Das neue Pflegegesetz sieht jetzt vor: Die Eigenbeteiligung wird durch Zuschuss der Pflegeversicherung für die Pflegegrade 2 – 5 in 4 Stufen gemindert: in den ersten 12 Monaten um 5 %, nach 1 Jahr um weitere 25 %, nach 2 Jahren um weitere 45 % und nach 3 Jahren um 70 %

Das könnte sich (bei einem bundeseinheitlich angesetzten Eigenanteil von 911 €) auf bis zu 637,70 € je Monat belaufen. Die Restbeträge sind durch den Pflegebedürftigen zu tragen.

Je nach Ort und Ausstattung der Einrichtung sind die Kosten recht unterschiedlich und oft reichen die Alterseinkünfte zur Deckung nicht aus. Beruhigend ist, dass Kindern bei der Kostenbeteiligung ein Vermögensfreibetrag von 100.000 € eingeräumt wird. Außerdem hat das BVG am 24.01.2012 unter dem Az 2 C 24.10 eine Entscheidung getroffen, dass Kinder von Beamten nicht für diese Kosten aufkommen müssen, sondern die Beihilfestellen verpflichtet sind, für einen angemessenen Lebensunterhalt des Pflegebedürftigen in einem Pflegeheim zu sorgen. Das betrifft nur die Pflegeleistungen.

Das BVG ist davon ausgegangen, dass die Versorgungsbezüge für die Deckung der Hotelkosten ausreichen.

Kostenmässig einigermaßen besser dran ist, wer als Pflegebedürftiger seine Wohnung bereits aufgeben musste und damit Miete und Energiekosten im Gegenzug einsparen konnte.

Neu: Des Weiteren wird in Pflegeheimen ein bundesweiter Personalschlüssel bezogen auf die Bewohnerstruktur eingeführt, der weitere Personaleinstellungen ermöglichen soll.

Einige Urteile aus jüngerer Zeit sollen gleichzeitig für gerechtere Bezahlung von Pflegepersonal, soziale Verbesserung und auch für bessere Pflegequalität sorgen, z.B. das Urteil des Bundesarbeitsgerichts (BAG) vom 26.06.2021 – 5 AZR 505/21.

Pflegepersonal, das im selben Haushalt mit dem Pflegebedürftigen wohnt, also 24 Stunden zur Verfü-

gung stehen muss, hat Anspruch auf Bezahlung von mehr als acht Stunden. Wieweit die Mehrstunden vergütet werden können, ist Einzelfallentscheidung. Mindestlohn ist auch hier Voraussetzung für die Einstellung, soweit ein Pflegedienst eingeschaltet ist, sowieso. Die Pflegeversicherungen zahlen nur noch an derartige Pflegedienste. Meist handelt es sich um Pflegedienste und Pflegepersonal aus Osteuropa.

Brandaktuell ist das BGH-Urteil vom 15.07.2021 - III ZR 225/20 Pflegeheime haben in ihren Verträgen i.d.R. Die Klausel, dass ein privat versicherter Pflegebedürftiger vom Vertragsabschluss bis zum Einzug eine sogenannte Reservierungsgebühr in Höhe von 75 % der Gesamtkosten zu entrichten habe. Das laufe dem § 87 a SGB XI und dem § 15 des WBVG zuwider und ist nichtig. Der Kläger bekam ein Recht auf Rückzahlung.

Der Inhalt des Urteils ist von der Pressestelle des BVG bekannt gegeben, der Text des Urteils wird noch bearbeitet und besonders bekannt gegeben.

Fürsorge der Polizei

Polizeibeamtinnen/-beamte (nachfolgend Beamte) des Bundes und der Länder sind Ausnahmefälle:

Sie sind weder gesetzlich noch privat krankenversicherungspflichtig und erhalten je nach Zugehörigkeit zu Bund und Bundesland eine bestimmte Heilfürsorge (sog. Sonstige Kostenträger). Sie sind aber pflegeversicherungspflichtig.

Die Leistungen ergeben sich aus den SGB V und XI. (siehe auch § 28 (2) SGB XI:

„(2) Personen, die nach beamtenrechtlichen Vorschriften oder Grundsätzen bei Krankheit und Pflege Anspruch auf Beihilfe oder Heilfürsorge haben, erhalten die jeweils zustehenden Leistungen zur Hälfte; das gilt auch für den Wert von Sachleistungen.“

Für den Fall, dass ein Beamter zum Pflegefall wird, unterscheiden sich die Leistungen hinsichtlich der Leistungserbringer.

1. Beamte der Bundespolizei (BPOL) erhalten Heilfürsorge.

Im Falle, dass ein Pflegefall eintritt, entscheidet die private Pflegeversi-

cherung (PPV) über die Einstufung in einen Pflegegrad gem. SGB XI wie auch über die Feststellung des Leistungsanspruchs. Gem. § 16 BPOLHfV erhalten Heilfürsorgeberechtigte die im SGB XI genannten Leistungen zur Hälfte. Um diesen Anspruch geltend zu machen, ist dem BPOL Ref. 83 – Heilfürsorgeangelegenheiten – der Bescheid der PPV zuzusenden an

Abrechnungsstelle Heilfürsorge
53754 St. Augustin

Das Ref. 83 hat darauf hingewiesen, dass im Bereich der Länder unterschiedliche Regelungen bestehen können.

2. Beamte einiger Bundesländer erhalten freie Heilfürsorge.

Auch bei ihnen entscheidet die Pflegeversicherung über die Einstufung in einen Pflegegrad. Das für die freie Heilfürsorge eines Bundeslandes zuständige Referat ist ebenfalls an diese Entscheidung gebunden.

Eine Entscheidung, wieweit ein Betroffener noch dienstfähig ist (eventuell im Büro) oder aus dem Polizeidienst ausgesteuert werden muss, entscheidet die Pflegeversicherung unter Berücksichtigung des Pflegegrades und der Zustandes des Pflegebedürftigen mit der Dienststelle.

Wenn eine Beamter aus dem aktiven Dienst ausscheidet, gleichwohl ob durch Pensionierung oder aufgrund seiner Pflegebedürftigkeit entfällt die Heilfürsorge/freie Heilfürsorge. Sie wird durch Beihilfe und Krankenversicherung (sofern abgeschlossen) ersetzt.

Die Dienststellen empfehlen daher bereits Berufsanfängern, eine Anwartschaft für eine beihilfekonforme private Krankenversicherung und gleichzeitig bei dieser eine private Pflegepflichtversicherung abzuschließen.

Diese Kolleginnen und Kollegen bei Bund und Ländern sind nicht schlechter gestellt, als die Verwaltungsbeamtinnen/-beamten in Bund und Ländern.

Hinsichtlich der Beratung ist anzumerken, dass diese Kolleginnen/Kollegen dann in einer privaten Kranken- und Pflegeversicherung versichert sind, und damit die Compass-Pflegeberatung ebenfalls voll in Anspruch nehmen können.

Der äußerste Fall

Es ist durchaus nicht ungewöhnlich, daß sich ein Mensch in einer Situation befindet, in der er erkennen muss, dass er sich am Rande der Erträglichkeit seines Leidens befindet. Er hat Schmerzen trotz Schmerzmitteln. Es gibt keine Möglichkeit der Linderung. Er hängt nicht an lebensverlängernden Geräten und Ärzte haben ihm mitgeteilt, er sei nicht mehr zu retten, aber man könne ihm nicht sagen, wie lange sein Leiden noch anhalten wird.

Hier ergibt sich u.U. die Frage nach Sterbehilfe durch Ärzte, und zwar nicht im Ausland, wo manches leichter möglich ist, sondern in Deutschland. Das bisherige Sterbehilfegesetz von 2015 wurde Anfang 2020 durch das Bundesverfassungsgericht „gekippt“, da es das Recht des Einzelnen auf selbstbestimmtes Sterben verletze. Eine fraktionsübergreifende Abgeordnetengruppe arbeitet an einem Gesetzentwurf, der ein Recht auf Hilfe zur „Selbsttötung“ vorsieht, aber nur nach eingehender Beratung. Sie will ein Sicherheitskonzept erarbeiten, so wie vom BVerfG vorgeschlagen. Ziel sei ein Sondergesetz, das mehrere Rechtsbereiche einbeziehe, darunter das Straf- und das Arzneimittelrecht, sowie das Berufsrecht von Ärzten. Eine Abgeordnete meinte dazu: „Wir dürfen uns als Gesetzgeber nicht mit unseren vielleicht bestehenden Moralvorstellungen über die Selbstbestimmung setzen.“

Man will versuchen, den Gesetzentwurf bis zur Bundestagswahl als Gesetz durchzubringen. (Quelle: www.tagesschau.de/inland/sterbehilfe-211)

Schlussbetrachtung

Ich bin selbst schwerbehindert mit einem Grad der Behinderung von 80, aber (noch) kein Pflegefall.

Ich möchte mit diesem Beitrag die mir von der Gewerkschaft auf vielfältige Weise zur Verfügung gestellten Informationen als Multiplikator nicht nur an unsere Mitglieder weitergeben, sondern an alle, die betroffen sein könnten. Ich weiß, wie schwierig diese Materie ist, hoffe aber, dass ich einigermaßen verständliche Denkan-

stöße vermitteln und etwas Hilfestellung leisten konnte.

Quellen und Informationen

Zu dem Themenbereich gibt es im Internet reichlich Informationen. Wer kein Internet hat oder mit dem Internet nicht mehr zurecht kommt, bittet einen Verwandten, Nachbarn oder Freund um Hilfe!

In diesem Artikel sind Informationen der COMPASS, der MEDICPROOF, des ZQP, des DLZ, des BMG und des BMFSFJ sowie Unterlagen aus Seminaren des BDZ in der DBB-Akademie in Königswinter-Thomasberg unter der Leitung des Kollegen Peter Link, Mitglied der Bundesleitung des BDZ verarbeitet worden. Peter Link, ein Mitarbeiter der Compass-Pflegeberatung, sowie eine Kollegin und ein Kollege der Bundespolizei, Referat 83 haben beratend beigetragen. Dafür meinen Dank.

Ebenso danke ich meinem Freund Norbert Minniger vom VdK Saarbrü-

cken, der mich ständig mit guten Rechtsinformationen versorgt.

Wer sich intensiver mit der Materie befassen möchte, dem empfehle ich die kostenlosen Broschüren:

„PFLEGE ORGANISIEREN“ erhältlich bei www.compass-pflegeberatung.de

„PFLEGELEISTUNGEN ZUM NACHSCHLAFEN“ des des Bundesministeriums für Gesundheit, Best.-Nr. BMG-P-11025 (der dort aufgeführte Flyer „Pflegebedürftig. Was nun?“ ist nicht mehr erhältlich)

„RATGEBER PFLEGE“, Best.-Nr. BMG-P-07055 erhältlich unter publikationen@bundesregierung.de bzw. Publikationsversand der Bundesregierung, Postfach 48 10 09, 18132 Rostock.

Für Kurzinformationen empfehle ich außerdem diverse Pflegeratgeber des ZQP (Zentrum für Qualität in der Pflege), erhältlich über <https://www.zqp.de/ratgeber> und des DLZ (Dienstleistungszentrum des Bundesverwaltungsamts), erhältlich über <https://www.bva.bund.de>.

Textil für Motorradfahrer

€ 12,90

€ 3,49

€ 8,90

IPA Hüfttasche

IPA Schlüsselanh.

IPA Cap mit echt Lederschirm

€ 21,95

IPA Badge auf Leder mit Gürtelclip

PREISER24.de

Besuchen Sie unseren Online-Shop

www.preiser24.de

Tel. 0961 / 2064 9124

Sie geben alles. Wir geben alles für Sie: mit der DBV Krankenversicherung.

Spezialist für den Öffentlichen Dienst. **DBV**

Sie sorgen als uniformierte Beamte für Ordnung und Sicherheit. Wir sorgen mit den erstklassigen Leistungen der privaten **DBV Krankenversicherung** für Ihre Sicherheit. Von Anfang an, zu besonders günstigen Konditionen.

Lassen Sie sich von Ihrem persönlichen Betreuer in Ihrer Nähe beraten oder informieren Sie sich unter [dbv.de/polizei](https://www.dbv.de/polizei).



Eine Marke der AXA Gruppe



Anton - früh übt sich...



Eigentlich wollte Antons Vater, IPA-Freund Martin Paulsen von der IPA Hamburg, nur ein Inserat in IPA aktuell setzen, um die Sammlung seines Sohnes Anton zu vergrößern. Aber daraus wurde nichts. Zu interessant ist die Geschichte von einem 12-jährigen Jungen, der rund 300 Polizei- und IPA-Patches gesammelt hat.

Wie es dazu gekommen ist, erzählt sein Vater:

„Angefangen hat alles damals während G20 in Hamburg, als ich die ersten Abzeichen von auswärtigen Einheiten mit nach Hause gebracht habe. Schnell wollte Anton alle 16 Bundesländer zusammen haben. Auch auf Reisen bin ich dafür zuständig, ausländische Abzeichen mitzubringen und die Sammlung zu vergrößern. Besondere Abzeichen haben wir vor allem aus Kenia, wovon ich auch einen Bericht in der Landeszeitung IPA Hamburg geschrieben habe.“

Auch Abzeichen des Rettungsschraubers Christoph 29, die Anton nach einem Besuch und einer Besichtigung direkt vor Ort erhalten hat, sind etwas Besonderes in der Sammlung.

Eine weitere schöne Sache war ein Kontakt nach Hong Kong, von wo aus Anton dann diverse Patches sowie eine Polizeimütze und kleine Schlüsselanhänger der Polizei dort zugeschickt bekommen hat. Die Polizeimütze, also das Barrett hat Anton auch auf dem Foto auf.

Ebenso wurde von einem Freund aus den USA ein Kontakt zu einem Polizeibeamten nach Brasilien hergestellt. Auch hier gab es natürlich einige Patches und dann noch ein Polizei-T-Shirt; zwar noch etwas groß, aber Anton wird hier noch hineinwachsen. Viele Kontakte, gerade in das Ausland, sind erst möglich gewesen, nachdem ich mich als IPA Mitglied zu erkennen gab.“

Anton sucht Patches und Coins

Bei vielen IPA-Freundinnen und -Freunde liegen solche Schätze in Schubladen und Schachteln.

Packt Sie in einen Briefumschlag und schickt sie an :

Anton Teschke
Gärtnerstraße 91
25469 Halstenbek

Die Redaktion von IPA aktuell hat damit angefangen und Antons Freude war groß.

Und wer als Delegierter oder Gast beim Nationalen Kongress teilnimmt und Patches abzugeben hat... bringt sie mit und gebt sie Vizepräsident Hubert Vitt... dann gibt es wieder ein Päckchen für Anton.

Anton hat übrigens fest versprochen, sofort in die IPA einzutreten, sollte er wie sein Vater Polizist werden.



Patch der IPA Deutschland wirkt

Im Frühsommer dieses Jahres startete das Referat für Junge Mitglieder der IPA Deutschen Sektion eine Werbeaktion mit Rubber Patches. Die Neumitglieder konnten sich via Instagram melden und haben ein eigens zu dieser Aktion entworfenenes Patch zugesandt bekommen. Die Initiative war ein Erfolg. Es ist uns gelungen dadurch das Engagement der IPA Freundinnen und Freunde in den Verbindungsstellen vor Ort, neue Mitglieder zu werben, positiv zu begleiten. Zudem konnten wir die Reichweite in den Sozialen Netzwerken und die Sichtbarkeit in den Dienststellen erhöhen. Eine Vielzahl an interessierten Mitgliedern meldeten sich im Nachgang, um auch ein Patch zu erhalten.

Aus diesem Grund haben wir beschlossen die Patch-Aktion weiterzuführen.

Die IPA Deutschland bietet jetzt ihren Verbindungsstellen die Möglichkeit gemeinsam eine Sammelbestellung für Rubber Patches aufzugeben. Ob als Tauschobjekt, Gastgeschenk oder für die Pinnwand im Büro... Die Patches können vielfältig verwandt werden und die Sammelbestellung senkt den Einzelpreis je Patch deutlich. Details zu der Aktion wurden den Verbindungsstellen per E-Mail zugesandt und wir freuen uns auf eure Bestellung und euer Feedback. Fragen zur Aktion bitte an service@ipa-deutschland.de oder an innovation@ipa-deutschland.de. #BeOneOfUs



22. Nationaler Kongress terminiert GBV-Kandidatinnen und -Kandidaten benannt

Planungen, die weiter gehen als ein Speiseplan für die Folgewoche, stehen unter dem Vorbehalt der Entwicklung der Corona-Pandemie.

Trotzdem hat der Bundesvorstand beschlossen, den 22. Nationalen Kongress, der bereits im August 2020 stattfinden sollte, nun für den 22. und 23. Oktober 2021 durchzuführen, wenn... ja wenn!

Natürlich wird es Einschränkungen geben, natürlich gilt es ein Hygienekonzept zu beachten, natürlich fallen Umarmungen und Abende in Dreierreihe an der Hotelbar aus, aber die Vorbereitungen laufen - mit Optimismus, aber der gebotenen Vorsicht und Verantwortung.

Lediglich die Bewerberin um das Amt einer Generalsekretärin wurde in IPA aktuell 1/2021 nicht vorgestellt, da sie sich erst später zu einer Kandidatur entschlossen hat.

Liebe IPA-Freundinnen und -Freunde,

mein Name ist Vanessa Pasquariello, ich bin 1987 im schönen Münster in NRW geboren und seit mittlerweile 13 Jahren bei der hessischen Polizei. Seit 2011 versehe ich meinen Dienst beim Polizeipräsidium Frankfurt am Main in den unterschiedlichsten Tätigkeiten. Ich bin ein relativ „junges“ IPA Mitglied, da ich erst seit 2018 bei der IPA bin. Das hielt mich jedoch nicht davon ab, direkt aktiv bei der IPA mitzuwirken und mich zu engagieren. So kam ich in den Genuss, als Schatzmeisterin bei der Verbindungsstelle Frankfurt am Main in meinem ersten IPA Jahr gewählt zu werden und auch IPA Freunde aus entfernten Ländern bei uns in Frankfurt begrüßen zu dürfen. Seit 2019 bin ich als Referentin für die Landesgruppe Hessen aktiv und versuche gemeinsam mit Philipp Kurz und den ande-

Jeder Nationale Kongress endet mit der Wahl des neuen Geschäftsführenden Bundesvorstands (GBV). Nachdem in den letzten 2 Jahrzehnten immer nur einzelne Vorstandsmitglieder neu gewählt wurden, wird es in diesem Jahr zu vier personellen Veränderungen kommen.

Präsident Horst W. Bichl

Generalsekretär Peter Herwig

Schatzmeister Günter Lambrecht

Schatzmeister Thomas Batzel

stellen sich nicht mehr zur Wahl.

Aus dem aktuellen GBV kandidieren

Oliver Hoffmann als Präsident

Hubert Vitt als Vizepräsident

Jürgen Glaub als Generalsekretär

Erstmalig kandidieren

als Vizepräsident Philipp Kurz

als Generalsekretärin Vanessa Delia Pasquariello

als Schatzmeister Alexander Lübeck

als Schatzmeisterin Bärbel Birkhold.

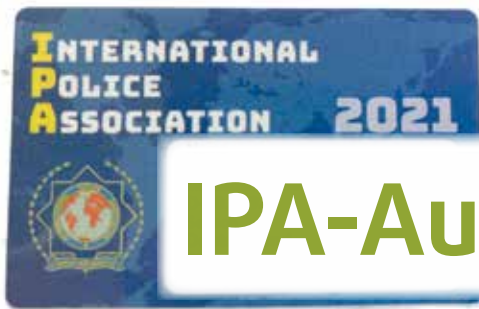


ren IPA Freundinnen und Freunden in dem Referat Junge Mitglieder die IPA weiter voran zu bringen.

Letzteres ist auch die Motivation, mich für die Position als Generalsekretärin zu bewerben. Für mich bedeutet die IPA Zusammenhalt und Freundschaft. Das wünsche ich mir jetzt, aber auch für meine Zukunft und weiteren Lebens- und Dienstjahre. Ich möchte mich gerne aktiv bei der IPA einsetzen

und daran mitwirken, dass wir auch in 50 Jahren, wenn ich mich dann Polizeibeamtin a.D. nennen darf, die IPA so erleben können, wie sie jetzt ist: Servo per Amikeco.

Ich würde mich über eine Zusammenarbeit mit den anderen Vorstandsmitgliedern sehr freuen und kann sicherlich durch meine kommunikative, engagierte und herzliche Art das Team im Vorstand gut ergänzen.



IPA-Ausweis rettet Urlaub

IPA-Freund Hubert Müller von der Verbindungsstelle Berlin Süd bedankt sich bei Präsident Horst W. Bichl für eine schnelle und pragmatische Hilfe durch die IPA.

Lieber Horst W Bichl,
ich möchte mich auch bei Dir persönlich für die Unterstützung bei der Wiederbeschaffung meiner in Polen verloren gegangenen Personalpapiere und Kreditkarten bedanken. Noch einmal zum Sachverhalt: Ich war auf einer mehrtägigen Rundreise durch das Baltikum in Polen unterwegs, als ich im Waschraum einer Tankstelle meine Tasche mit meinen Papieren liegen ließ. Es war sehr warm und auf der Raststätte herrschte reger Betrieb.

Erst über 100 km weiter und fast zwei Stunden später bemerkte ich den Verlust an meinem vorletzten Etappenziel. Ich konnte aber nicht mehr sicher sagen, wo ich die Tasche tatsächlich vergessen hatte - so hätte eine Verlustmeldung bei der polnischen Polizei wenig Sinn gehabt.

Sofort ließ ich meine EC- und Kreditkarten sperren. Nur eine Stunde später erhielt ich Deinen Anruf, Horst, dass die Tasche, mit komplettem Inhalt an die polnische Polizei übergeben wurde. Diese hatte die IPA Polen informiert, weil sich unter meinen Ausweispapieren auch mein Mitgliedsausweis der IPA befand.

Sehr froh über diese positive Entwicklung nahm ich sofort bei Rückkehr nach Berlin Kontakt zur Vizepräsidentin der IPA Polen, Aneta Sobieraj, auf, die einen IPA-Kameraden fand, der für mich meine Tasche bei der zuständigen polnischen



Alle Papiere im Waschraum der Raststätte vergessen - die Freude am Urlaub ist dahin...

...wäre da nicht die IPA!

Polizeistation in Empfang nahm. Ich hatte ihn per Email mit einer entsprechenden Vollmacht und einer Kopie meines Passes, den ich noch bei mir hatte, ausgestattet. Er hat mir dann alles per Eilpost übersandt - die Kosten dafür habe ich ihm natürlich erstattet.

Als ehemaliger Leiter der Berliner Fachdienststelle zur Bekämpfung der Jugendkriminalität (u.a. auch des Hooliganismus) und später Mitarbeiter im Stab des Berliner Polizeipräsidenten bin ich dienstlich in ganz Europa unterwegs gewesen.

Eine solch unkomplizierte und beispielhaft pragmatische Problemlösung habe ich aber selten erlebt.

Herzlichen Dank noch einmal an alle Beteiligten

Hubert Müller

Recruiting Pages

Mit unseren Recruiting Pages, die wir individuell für Sie anfertigen, gewinnen Sie schnell & einfach Auszubildende, Fachkräfte und Mitglieder über Social Media und digitalisieren gleichzeitig Ihre Mitgliedergewinnung.

WILKEN DIGITAL

Webdesign - Recruiting - Social Media #ein Unternehmensbereich der

BETTINA WILKEN MEDIEN

DRUCKHAUS & VERLAG

Hammerstraße 6 · 49757 Werlte · Tel. 05951 2676 · info@wilken-konzept.de · www.wilken-konzept.de

HELFFEN

Hunderte von Kolleginnen und Kollegen sind in den Flut- und Hochwassergebieten eingesetzt.

Der Einsatz geht an die psychischen und körperlichen Grenzen.

Sie geben alles und packen an, wo es nötig ist.

Symbolisch für das Mitgefühl und die Hilfsbereitschaft der Polizei sind drei Fotos, die Generalsekretär Jürgen Glaub im Ahrtal gemacht hat.

Kolleginnen und Kollegen verzichten auf ihre Einsatzverpflegung und bringen sie denen, die nichts mehr haben.

Die IPA ist in Gedanken bei euch und dankt für euer Engagement, ob im Dienst oder im freiwilligen Helfereinsatz.



Hilfe bei der Bergung des letzten Hab und Guts.



Die Polizei räumt auf.



IPA- Hilfe für Flut- und Hochwasseropfer

Wir stehen alle unter dem Eindruck der verheerenden Wassermassen, die Teile unseres Landes verwüstet, Menschenleben gekostet und viele Menschen traumatisiert haben. Sie haben ihr Zuhause verloren oder müssen gar ihre Heimatorte dauerhaft verlassen.

Wir sind in Gedanken bei den Opfern und danken denen, die helfen, ob im Dienst oder in ihrer Freizeit.

Natürlich sind auch IPA-Freundinnen und -Freunde, Kolleginnen und Kollegen betroffen. Neben der Hilfe, die sie vor Ort durch ihre IPA-Freundinnen und -Freunde erfahren, hilft natürlich auch der Sozialfonds der IPA Deutsche Sektion - zunächst im Rahmen von Soforthilfen.

Um finanziell unterstützen zu können, braucht man zweierlei:

Geld - Wer dem Sozialfonds etwas zuwendet, weiß, dass sein Geld bei Kolleginnen und Kollegen, IPA-Freundinnen und -Freunden ankommt.

Namen - Der Sozialfonds kann nur in den Fällen helfen, von denen er weiß. Wer von Notfällen weiß, wendet sich an seine IPA-Verbindungsstelle und schickt eine Mail an service@ipa-deutschland.de.

Wer helfen will:

Sozialfonds der IPA Deutsche Sektion

Deutsche Bank, 45116 Essen
IBAN: DE12 3607 0024 0555 5594 00
BIC: DEUTDEBESS

Die IPA Deutsche Sektion sowie ihre Untergliederungen werden als Berufsverband zwar steuerrechtlich analog wie ein gemeinnütziger Verein behandelt, aber:

Die IPA Deutsche Sektion darf keine Spendenbescheinigungen ausstellen.

Eine Zuwendung an den Sozialfonds darf nicht zweckgebunden sein.

Dank ehrenamtlicher Arbeit entstehen keinerlei Verwaltungskosten.

Fall 1- Soforthilfe für Addy Jüsgen

Addy Jüsgen, Jahrgang 1946, ist Leiter der Verbindungsstelle Ahrkreis. Er lebte mit seiner Frau und seinem erwachsenen Sohn in einer Wohnung in Ahrweiler. Seine Wohnung existiert nach dem Hochwasser nicht mehr und er lebt zurzeit in einem leerstehenden Haus in Oberpleis. Sein gesamter Besitz befindet sich in zwei Koffern.

Der Geschäftsführende Bundesvorstand der IPA erfuhr an einem Freitag von dem Notfall. Sonntags, nur zwei Tage später, bekam Addy Besuch von zwei IPA-Freunden (Foto), die ihm eine finanzielle Soforthilfe überreichten.

Addy steht merklich unter dem Eindruck des Geschehenen und sucht nun eine Wohnung in seiner Heimat, allerdings nicht mehr im Ahrtal, möglichst in der Gemeinde Grafschaft. Vielleicht kann ja eine unserer Leserinnen oder Leser weiterhelfen.

Hinweise an service@ipa-deutschland.de



Schatzmeister - Soziales Thomas Batzel mit Addy Jüsgen und dem Leiter der Landesgruppe Rheinland-Pfalz, Werner Peter (v.l.n.r.)



Freigabe durch Versicherer zur Schadenbeseitigung nach Hochwasser- und anderen Schäden

- Wie die Freigabe zur Beweisvereitelung und Leistungsablehnung führt

Beweisvereitelung durch Versicherungsnehmer im Schadensfall

Wer nach der sogenannten Freigabe durch den Versicherer mit der Schadenbeseitigung beginnt, trägt das Risiko, später die Schadenhöhe nicht mehr beweisen zu können. Etwa wenn der beschädigte Hausrat entsorgt oder die beschädigten Bauteile entfernt wurden. Dies nennt man dann Beweisvereitelung durch den Versicherungsnehmer. Versicherungsnehmer mit eigenem Risikomanagement sorgen ohnehin vor, indem es jährlich eine Inventur gibt, welche das Inventar mit Anschaffungskosten und Zeitwert (nicht Steuerwert) abbildet. Verhängnisvoll wird es für Versicherungsvermittler, welche sich auf (falsche) Steuerbilanzen verlassen – etwa wenn dort bereits abgeschriebene Wirtschaftsgüter gänzlich fehlen.

Freigabe des Versicherers zur Reparatur bedeutet noch keine Kostenübernahme durch Versicherer

Die sogenannte Freigabe bedeutet nur, daß der Versicherer keine Einwände hat, wenn der Versicherungsnehmer mit der Reparatur beginnt. Er kann sich durch die Freigabe später nicht auf eine Obliegenheitsverletzung berufen durch die Veränderung des Schadensbildes und damit Erschwerung seiner Schadenfeststellungen berufen und schon deshalb seine Leistung ganz ablehnen. Eine verbindliche Kostenübernahmeerklärung ist damit allerdings regelmäßig nicht verbunden (OLG Frankfurt a. M., Urteil vom 18.04.2001, Az. 7 U 97/00).

Provoziert der Versicherer die Beweisvereitelung durch Freigabe zur Schadenbeseitigung?

Weil aber die Freigabe durch den Versicherer diese Beweisvereitelung geradezu provoziert, hat das Oberlandesgericht Saarbrücken mit Urteil vom 19. September 2012 (5 U 68/12-9) entschieden, dass nach der Freigabe die Pflicht zum Schadensbeweis dem Versicherungsnehmer nicht mehr zumutbar sei. Dies sei Folge der fehlerhaften Information durch den Versicherer.

Beratungspflicht des Versicherers bei erkennbarem Beratungsbedarf des Versicherungsnehmers

Weil Versicherer nämlich nach § 6 des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) zur Beratung verpflichtet sind, wenn Versicherte diese erkennbar benötigen, lag in der nicht weiter erläuterten Freigabe eine Verletzung dieser Beratungspflicht vor. Daher läge darin stattdessen eine Beweisvereitelung durch den Versicherer. Folge ist dann allerdings auch nicht, dass der Beweis durch den Versicherungsnehmer für jedweden behaupteten Schaden als erbracht anzusehen ist. Der eigentlich dem Versicherungsnehmer obliegende volle Schadensbeweis allerdings war diesem nicht mehr zumutbar. Sonst könne sich jeder Versicherer durch eine fehlerhafte Beratung bei Freigabe seiner Pflicht zur Versicherungsleistung entziehen.

Keine Beweisvereitelung bei Möglichkeit der Beweissicherung durch selbständiges Beweisverfahren

Der Bundesgerichtshof (BGH, Urteil vom 11.06.2015, Az. I ZR 226/13) entschied, dass im Falle einer durch die Gegenseite vereitelten Beweisführung, eine Beweisaufnahme nicht gänzlich unterbleiben kann. Vielmehr sind zunächst die (ggf. ergänzend) angebotenen Beweise der beweispflichtigen Partei zu erheben. „Stehen solche Beweise nicht zur Verfügung oder bleibt die beweibelastete Partei nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme beweisfällig, ist eine Beweislastumkehr in Betracht zu ziehen und den Beweisangeboten des Prozessgegners nachzugehen.“

Der Schadensregulierer des Versicherers als potentielle Falle für den Versicherungskunden?

Versicherungsgesellschaften schalten (auch freiberuflich tätige) Schadensregulierer ein. Deren Ziel kann darin bestehen, die Entschädigung des Versicherungskunden in Grenzen zu halten – im Zweifel vielleicht verbunden mit einer Erfolgsprovision bezogen auf die Ersparnis des Versicherers. Beim Einsatz von Agenten zur Schadenregulierung kann dies auch durch dessen gutgemeinte Botschaft erreicht werden, dass der Versicherer die Freigabe erklärt hat. Vorbeugend können Versicherte sich durch einen selbst beauftragten Privatgutachter unterstützen lassen – wobei dessen Kosten am Ende möglicherweise den Schaden nur zunächst erhöht. Eine von manchen Versicherern empfohlene eigene genaue Bilddokumentation des Schadens und aller geschädigten Gegenstände ist angesichts der Möglichkeiten moderner Bildbearbeitungssoftware von zweifelhaftem Wert – Zeugen helfen, soweit sie sich dann auch erinnern können.

Chance für Versicherer, sich erheblichen Aufwand bei der Schadensregulierung zu ersparen

Erfolgreich aber können Versicherer bei Kunden von Versicherungs-Maklern lediglich die Freigabe erklären und diesem die Beratung überlassen. Wenn der Maklerkunde dann mit der Schadenbeseitigung beginnt, kann sich der deshalb nicht selbst zur Beratung verpflichtete Versicherer stets wirksam auf dessen Beweisvereitelung berufen und so Leistungen verweigern, soweit der Geschädigte nun den Schaden nicht mehr beweisen kann. Die Maklerhaftung wegen der dafür ursächlichen fehlerhaften Beratung allerdings geht dann mangels beweisbarem Schade ebenso ins Leere.

Dr. Johannes Fiala, PhD, RA, MBA Finanzdienstleistungen (Univ.), MM (Univ.), Geprüfter Finanz- und Anlageberater (A.F.A.), Bankkaufmann (www.fiala.de)

Dipl.-Math. Peter A. Schramm, Sachverständiger für Versicherungsmathematik, Aktuar DAV, öffentlich bestellt und vereidigt von der IHK Frankfurt am Main für Versicherungsmathematik in der privaten Krankenversicherung (www.pkv-gutachter.de).



Versprechen eingelöst – Mannschaft verjüngt

Heidelberg – Als Dieter Barth, langjähriger Leiter der IPA-Verbindungsstelle Esslingen, vor dreizehn Jahren als neuer Landesgruppenleiter der IPA-Landesgruppe Baden-Württemberg gewählt worden war, hatte ihm sein Vorgänger, Ludwig Schmitt aus Heidenheim, den IPA-Landeswimpel mit den Worten überreicht: „halte unseren Wimpel sauber“! Dieses Versprechen habe ich gehalten, sagte der scheidende Landesgruppenchef Barth bei der Begrüßung der Delegierten anlässlich des 22. Landesdelegiertentages im Heidelberger Marriott Hotel. Wie auch in den vergangenen Jahren setzten die Delegierten auf den erfahrenen Versammlungsleiter Bernhard Lohr, der so wie auch Dieter Barth einen „zügigen“ Delegiertentag ausrief und auch in die Tat umsetzte. Nach der Totenehrung und einem kurzen Grußwort von Präsident Horst W. Bichl wurden die einzelnen Tagungspunkte abgearbeitet. Landesgruppenleiter Barth hielt einen Rückblick auf die vergangene Wahlperiode, die wegen der Corona-Pandemie auch länger war als geplant. Insbesondere erwähnte er die Anstrengungen und den Erfolg bei der Rekrutierung neuer

Mitglieder. Dass es ihm in seiner Amtszeit nicht gelungen war die Mitglieder Marke von 9000 zu knacken, bedauerte er. Die Zahlen seien Jahr für Jahr nach oben gestiegen und dann kam Corona! Ein weiteres Steckenpferd seiner Arbeit war die Installation „junger Beisitzer“ im Landesgruppenvorstand was sich als sehr positiv herausgestellt hatte. Er bedankte sich bei seinem Landesgruppenteam und den Verbindungsstellen für das ihm gegenübergebrachte Vertrauen, was mit einem „standing ovation“ quittiert wurde. Joachim Weidner wurde für seinen vorgelegten Kassenbericht vom Kassenprüfer Walter Reichert sehr gelobt. „Ich kann der Versammlung mit gutem Gewissen die Entlastung des Schatzmeisters vorschlagen,“ sagte Reichert. Als Beisitzer für Mitgliederwerbung berichtete Sandro Pittelkow über Zuwächse, Altersstruktur und die Mitgliedschaft von Männern und Frauen in der Landesgruppe. Auf Antrag wurde der gesamte Geschäftsführende Landesgruppenvorstand einstimmig entlastet. Nach der Ehrung verdienstvoller Mitglieder wurde neu gewählt. Das Dieter Barth für eine erneute Kandidatur als Landesgruppen-

leiter nicht mehr zur Verfügung stand war bekannt. So unterbreitete Barth den Delegierten einen Wahlvorschlag, der ohne Gegenstimmen und Enthaltungen angenommen wurde.

Zum Landesgruppenleiter wurde der 32-jährige Julian Scholz, Verbindungsstelle Karlsruhe, gewählt. Peter Stadelmaier (37), Verbindungsstelle Esslingen, wurde zum Sekretär Geschäftsführung gewählt. Die „Urgesteine“ Wolfgang Theiß und Joachim Weidner wurden in ihren Ämtern als Datensekretär und Schatzmeister bestätigt. Zu Beisitzern wurden Nikolai Jahn (35), Verbindungsstelle Calw und Sandro Pittelkow (34), Verbindungsstelle Waiblingen, gewählt. Der neugewählte Landesgruppenleiter bedankte sich bei Dieter Barth für das Vertrauen und versprach umgehend die IPA-Arbeit aufzunehmen. Präsident Bichl bedankte sich bei Dieter Barth für dreizehn Jahre erstklassiger Zusammenarbeit im Bundesvorstand und hieß Julian Scholz im Bundesvorstand willkommen. Bichl wünschte allen viel Glück und Gesundheit und versprach die Unterstützung des GBV. Eine kleine Überraschung hatte Wolfgang Theiß noch parat. Im Namen

der Landesgruppe Baden-Württemberg ernannte er Dieter Barth zum Ehrenmitglied der Landesgruppe.

Der nächste Landesdelegiertentag findet im Jahr 2024 in Karlsruhe statt

Eine von der Landesgruppe initiierte Sammlung für einen sozialen Zweck ergab die stolze Summe von 1.200 €. Das Geld wird von Dieter Barth an den Verein „Surya Kiran – ein Sonnenstrahl für Kinder e.V.“ übergeben. Der Verein, den es seit den 80er Jahren gibt, wurde mit dem Ziel gegründet, armen und unterprivilegierten Kindern in Nepal eine Schulausbildung zu ermöglichen.



Sandro Pittelkow, Peter Stadelmaier, Julian Scholz, Horst W. Bichl, Joachim Weidner und Wolfgang Theiß
Foto: Alexander Lübeck

Polizisten sind wie Pfadfinder: ALLZEIT BEREIT, aber nicht ZU ALLEM bereit!

Unser IPA Mitglied Jörg Schmitt-Kilian (KHK a.D.) ist Autor zahlreicher Bücher, von denen einige verfilmt wurden, u.a. sein SPIEGEL-Bestseller VOM JUNKIE ZUM IRONMAN über die Lebensgeschichte des Polizistensohnes Andreas Niedrig vom Heroinabhängigen zum Weltspitze-Triathleten mit Uwe Ochsenknecht, Max Riemelt und weiteren bekannten Schauspielern. Seine Jugend- und Sachbücher, Kriminalromane und Themenhefte sind in einer Gesamtauflage von mehr als 500.000 Exemplaren erschienen. Für IPA-aktuell hat Jörg Schmitt-Kilian alte Rapportberichte einer Polizeiwache ausgewertet und pendelt geschickt zwischen der Realität des polizeilichen Alltags und der „Freiheit schriftstellerischer Ausschmückung“.

Weitere Informationen unter www.schmitt-kilian-aktuell.de / AKTUELLES auf facebook und instagram.

23:30 Uhr: Lindenstr. 37 Ruhestörung aus Wohnung Käthe Schmitz Mosel 10/1 POM Kolberg, PHW Bamberger

Ein Mieter des Mehrfamilienhauses in der Lindenstraße meldet laute Schreie weiblicher Personen in der Wohnung im Erdgeschoss und er befürchte, es sei „etwas Schlimmes passiert“.

Als die Streifenwagenbesatzung Mosel 10/1 am Einsatzort ankommt, dringt laute Musik und wildes Frauengeschrei aus der besagten Wohnung. Nachdem Kolberg die Klingel gedrückt hatte ruft eine Frau: „Schnell, leg' Joe auf!“ (nicht um, dann hätten die Kollegen sofort die Wohnung gestürmt), danach nur noch Kichern und flüsternde Stimmen. Als sich die Wohnungstür öffnet, drängen sich in dem schmalen Flur einige Frauen aneinander. Eine Blondine mittleren Alters – wie alle anderen in Reizwäsche gekleidet – empfängt die überraschten Kollegen mit den Worten: „Da seid ihr ja endlich. Wurde auch langsam Zeit. Wir haben euch schon sehnsüchtig erwartet.“

Käthe Schmitz bittet die Beamten mit einem Augenzwinkern in die Wohnung. Kolberg und Bamberger irritiert das Verhalten des „Empfangskomitees“ der ausnahmslos weiblichen Ruhestörer und die beiden gehen durch das Spalier der kichernden Frauen in das Wohnzimmer. Auf einem Glas-tisch stehen leere Sektflaschen und es riecht, als sei in dem Zimmer ein Liter billiges Parfüm verschüttet worden. Aus den Lautsprechern dröhnt Joe Cockers raue Stimme „You can leave your hat on“. Bamberger erfasst sofort die Situation und grinst, denn er kennt den Text: *Baby, komm, zieh deinen Mantel aus ... aber bitte schön langsam! So, und jetzt die Schuhe ... Baby, und nun zieh dein Kleid aus! Nein, nicht den Hut ... den kannst du auflassen.*

„Stellen Sie sofort die Musik ab und erklären mir, was das für eine Nummer werden soll?“, fordert Kolberg die Wohnungsinhaberin auf. „Nummer ist gut,“ ruft eine der Frauen, zerrt an Bambergers Krawatte und zieht ihn in Richtung der geöffneten Schlafzimmertür. Kolberg kann die Verwechslung noch rechtzeitig vor dem Zugriff des weiblichen Kampfgeschwaders durch den Hinweis auf den Streifenwagen direkt vor dem Haus aufklären.

Ob die Wohnungsinhaberin peinlich berührt oder enttäuscht war, wurde nicht überliefert. Es war ein Missverständnis. Die Frauen hatten für den fünfzigsten Geburtstag von Käthe Schmitz zwei Stripper in Pilotenuniform gebucht, aber vermutlich wären ihnen als Polizisten verkleidete Callboys noch lieber gewesen. Konkrete Hinweise, inwieweit die Damen bereits „Hand angelegt“ hatten, gehen aus dem Rapporten-trag nicht hervor. Im Bericht stand lediglich:

...Wohnungsinhaberin beendete Lärmbelästigung und versprach künftig Ruhe zu halten.

Aus dem Rapport ist weder zu entnehmen, was Käthe Schmitz sonst noch versprochen hatte und warum beide Beamte sich ab 03:00 Uhr „freigenommen“

und auf welche Weise sie drei Stunden Mehrarbeit „abgef(r)iert“ haben. Jedenfalls entwarf Bamberger einige Tage später eine neue Uniform für Politessen (Foto unten). Zu seinem Bedauern wurde der Vorschlag von der Bekleidungskommission abgelehnt, aber er präsentierte sich bei der Karnevalsveranstaltung im Polizeipräsidium gemeinsam mit Schichtkollegen in „Reizwäsche“. Das Männerballett erntete stürmischen Beifall, der von einem Frauenchor begleitet wurde. Der Songtext war nicht sehr einfallsreich: Die Frauen sangen nur ein Wort: „Ausziehen“.



Foto: Holger Klinkner



08:30 Uhr: Hotel Rheinblick, Belästigung der Hausgäste durch nackte Frau Mosel 10/2: POM Kolberg, PHW Müller

Die Rezeption des Hotels teilte mit, ein weiblicher Gast laufe ständig nackt durch das Hotel und habe sich im Speisesaal ein Frühstück bestellt. Trotz mehrfacher Ansprache durch das Servicepersonal sei die Dame nicht bereit, sich „dem Anlass entsprechend“ zu bekleiden und die Aufforderung des Geschäftsführers, ihre Rechnung zu zahlen und das Haus zu verlassen, würde die Nackte ignorieren und zum Ärger der anderen Gäste weiterhin pudelnackt frühstücken. Als Kolberg und Müller den Speisesaal betraten, erkannten die Beamten sofort, dass die „männlichen Frühstückser“ offensichtlich den Anblick der nackten Dame genossen, während die weiblichen Begleitungen mit bösen Blicken auf den Einzeltisch genau in der Mitte des Speisesaals starteten. Lediglich die Nackte löffelte, von den Blicken vollkommen unbeeindruckt, weiter in ihrem Frühstücksei. Sie saß mit dem Rücken zum Eingang des Speisesaals und bemerkte die Beamten nicht. Da Kolberg im Eingang des Hotels ein Plakat mit dem Seminarthema „FAß MICH AN“ aufgefallen war, fragt er seinen Kollegen „Meinst du die gehört zu dem Seminar und möchte, dass ich sie anfasse?“. Müller schüttelte verneinend den Kopf „Mach hier kein Fass auf und wünsche einen schönen guten Morgen“ bevor du mit deinen waffenscheinpflichtigen Händen ihren Körper kaputt machst, für den Fall, dass die Schöne den Speisesaal nicht freiwillig verlassen will.“ Die beiden schlichen sich auf leisen Sohlen an die Nackte heran und Kolberg wünschte der Frau, die lediglich weiße Cowboy-Stiefel und ein Amulett trug, „einen schönen guten Morgen“. Das plötzliche Auftreten der

Uniformierten erschreckte die Nackte offensichtlich nicht. Sie blickte Kolberg und Müller freundlich lächelnd an, als hätte sie jemand nach der Uhrzeit gefragt, trank einen Schluck aus der Kaffeetasse und antwortete „Den wünsche ich Ihnen auch!“ Kolberg ist selten sprachlos, aber diese Frau präsentierte sich so wie irgendein Gott sie

antwortet „Ich hab` auch Augen, du Idiot!“ Kolberg bedauerte, dass sich die Dame aufgrund der polizeilichen Anordnung freiwillig ankleidete und er sie nicht „unter Anwendung einfacher körperlicher Gewalt“ aus dem Speisesaal entfernen durfte. Im Rapport ist nach Abschluss der polizeilichen Maßnahme zu lesen:



Foto: Josef Dennig

Nach Personalienfeststellung halfen die Beamten Frau D. beim Anziehen und begleiteten sie aus dem Hotel. Da keine Eigengefährdung erkennbar war und die Dame für andere keine „echte“ Gefahr darstellte, lagen keine Voraussetzungen für eine Einweisung in die Landesnervenklinik vor. Strafmildernd wurde von den eingesetzten Beamten die Tatsache bewertet, dass Frau D. im Restaurant unter ihr nacktes Hinterteil immerhin ein selbst gestricktes Sitzkissen mit dem Schriftzug „Faß mich an“ gelegt hatte.

Erst einige Tage später erinnerte sich Kolberg daran, dass er Frau D. schon einmal „angezogen“ begegnet war. Sie hatte auf dem Brunnen am Zentralplatz getanzt und nach Meinung von mehreren Bürgern war durch „obszöne Bewegungen“ der Tatbestand „Erregung öffentlichen Ärgernisses“ erfüllt. Die hübsche Tänzerin

erschaffen hatte: und dieser Gott hatte sich viel Mühe bei der Formung dieses wundervollen Körpers gegeben. Und so wie die beiden Beamten die Nackte anstarrten, hätte jede andere Frau ge-

wurde zur Dienststelle sistiert und nach Personalienfeststellung wieder entlassen.

Kolberg hatten beide Einsätze nicht geärgert, im Gegenteil.

WAS WANN? WO!

Internationale Termine

26. bis 28. November 2021

XXI Barcelona International Trader Show

Markt für Polizeisammler
IPA Sektion Spanien
www.ipacatalunya.org

20. bis 27. November 2021

Tour de Gambia

2nd Solidarity & Adventure Cycling Route
IPA Vallés Occidental Barcelona
www.tourdegambia.com

Absage Termin

Die 60-Jahr-Feier der IPA Augsburg
im Herbst 2021 fällt aus.

IPA Bremen
Kohlfahrt 28. - 30. Januar 2022

Freitag: Maritimer Abend ab 18 Uhr
Matjesessen, Shantychor, Überraschungsgast

Samstag: Stadtführung
Kohlmarsch, Kohl und Pinkel, Party

Sonntag: Katerfrühstück, Verabschiedung und Abreise

Detailinformation und Anmeldung:
Carsten Jung (Tel.: 0171/6273245)
E-Mail: kohlfahrt-ipa-bremen@web.de
Internet: www.ipa-bremen.de

Hinweis:
Die Veranstaltung findet nur statt, wenn die Pandemie es zulässt.
Die Teilnehmerzahl ist beschränkt (Windhundprinzip)!



Foto: Stadt Bad Dürkheim

Donnerstag, 23.9.

Freitag, 24.9.

Samstag, 25.9.

Sonntag, 26.9.

Anreise – Begrüßung im Zelt, Infos

Therme, Stadtführung/Narrenschoopf

Abends "Weltreise mit dem WoMo"

Busfahrt nach Rothaus. Besichtigung der Brauerei,

kleine Verköstigung

Fototermin und Abfahrt

**27. internationales Treffen
der IPA-Wohnmobil-Freunde**
23. bis 26. September 2021
in Bad Dürkheim

Veranstaltungsort

Reisemobilhafen Bad Dürkheim
www.womo-badduerheim.de
Vereinsplatz P3

Veranstalter

IPA Landesgruppe
Baden-Württemberg

Info und Anmeldung

Lutz Johannesmeier
lutz.johannesmeier@web.de



IPA Bork

Fröhliche Ferien für estnische Kinder



Die IPA-Verbindungsstelle Bork veranstaltete in diesem Jahr wieder eine Kinderferienfreizeit im LAFP. Nach dem Ausfall im letzten Jahr, war es aufgrund der niedrigen Inzidenzen wieder möglich, eine Ferienfreizeit durchzuführen.

Uno Laas, Präsident der IPA Estland, seine Frau Merike und drei IPA-Kolleg*innen aus Estland reisten am 09.07. mit 20 getesteten Kindern auf Einladung der IPA Bork an. Natürlich wurde alle zwei Tage neu getestet. Vor Ort wurden sie von den Helfern der Verbindungsstelle Bork empfangen, unterstützt und betreut. Für die Kinder im Alter von 9 bis 13 Jahren, deren Familien sich keinen Urlaub leisten können, hatte die IPA Bork ein tolles und abwechslungsreiches Programm erarbeitet.

Sport und Spiel, insbesondere das Schwimmen im Hallenbad sowie im Naturbad Olfen standen dabei im Vordergrund und waren der Renner.

Willkommene Abwechslung boten die Ausflüge, u.a. zu den Wildpferden in Merfeld, in eine Tropfsteinhöhle in Hemer, in den Maximilianpark in Hamm und zum Natur Zoo in Rheine. Daneben begeisterte der Besuch

der Freiwilligen Feuerwehr Bork, bei dem natürlich die Drehleiter bestaunt wurde.



Der Orientierungssinn unserer Gäste war bei einem Städtequiz in Münster gefragt. Ein geplantes Klettern und auch eine Schiffsfahrt wurden wegen des starken Regens abgesagt.

Die Abende verbrachten die Kinder mit Spielen in der Liegenschaft. Am Freitagabend hieß es dann schon wieder Abschied nehmen.

In gemütlicher Runde am Lagerfeuer bedankten sich die Kinder mit Liedern aus ihrer Heimat und kleinen Präsenten bei den IPA-Freunden aus Bork.

Und schon am Samstagmorgen war dann eine unvergessliche Zeit vorbei und die Heimreise wurde angetreten. Bleiben werden unzählige schöne Erinnerungen an ein paar unbeschwerte Tage in Bork.



IPA Lippe-Detmold

Whisky-Treff im IPA-Haus



Endlich wieder Vereinsleben vor Ort im IPA-Haus Lippe Detmold. Nachdem das IPA-Haus Lippe-Detmold Anfang Juni diesen Jahres nach langer „Corona-Pause“ wieder öffnen durfte, fand dort Ende Juni, auch endlich wieder eine Präsenzveranstaltung statt; selbstverständlich unter Einhaltung der Corona-Regeln. Die Verbindungsstelle Lippe-Detmold hatte zu einem Whisky-Treff geladen, an dem IPA-Freunde aus dem gesamten Kreis Lippe teilnahmen.

Damit konnte das im Januar 2021, Corona-bedingt ausgefallene, traditionelle Whisky-Tasting der Verbindungsstelle Lippe-Detmold e.V. zumindest ein Stück weit nachgeholt werden. Im Unterschied zu einem Tasting, bei dem die Veranstaltung themenbezogen und moderiert stattfindet, hatten die Teilnehmer hier die freie Auswahl aus ca. 60 sehr unterschiedlichen und qualitativ sehr hochwertigen Whiskys. IPA-Freund Jürgen Lustina, ein ausgesprochener Whisky-Experte, stand

den Interessierten bei der Auswahl jederzeit beratend zur Seite. Die Teilnehmer waren begeistert, sowohl von der Qualität der angebotenen Whiskys, als auch davon, dass man sich endlich mal wieder mit Freunden vor Ort zu einer Veranstaltung der IPA treffen konnte. Schon jetzt freuen sich die Teilnehmer auf das für Januar 2022 geplante, Whisky-Tasting der IPA Lippe-Detmold.

Foto und Text: Thomas (Tom) Behrendt

IPA Berlin IPA Linz (Österreich)

Mit der IPA bist Du nicht allein

Stell Dir vor, Du bist 87 Jahre alt, hast kürzlich Deine Frau verloren und lebst alleine. Zu Hause in Berlin kümmert sich die Landesgruppenleiterin etwas um Dich. Du erleidest in Österreich einen Schlaganfall und rufst sie an, aber die Kommunikation klappt nicht so recht und sie weiß nur, dass Du in Linz bist.
Stell Dir vor, Du bist Landesgruppenleiterin Sabine Short und erfährst von einem IPA-Freund, um den Du Dich schon mal kümmerst, dass er in Linz einen Schlaganfall erlitten hat. Linz hat drei Krankenhäuser, aber in welchem liegt er? Braucht er etwas? Was ist mit seinem Reisegepäck? Wie geht es ihm?

Wozu gibt's die IPA?

Eine Mail an die Bundesgeschäftsstelle, vor dort eine Mail an die IPA Österreich... kurz danach kommt die Antwort-Mail von der Leiterin der IPA Linz, Andrea Hirz: „Komme gerade vom Besuch im Krankenhaus! Kollege Grätz hat sich sehr über den Besuch gefreut und wir haben ca. eine Stunde sehr nett geplaudert! Es geht ihm schon wieder gut und er darf nächsten Mittwoch nach Hause! Liebe Grüße Andrea“

Die IPA Deutsche Sektion wünscht ihrem Ehrenmitglied Günter Grätz eine gute Genesung



Günter Grätz mit Besucherin Andrea Hirz



IPA Bork

Lebensretter werden

Werde Lebensretter, lass dich typisieren...typisieren, spenden, Leben retten...

Seit fast 10 Jahren besteht die enge Zusammenarbeit der IPA Bork mit der Stefan-Morsch-Stiftung (Hilfe für Leukämie- und Tumorerkrankte). Leukämie kann jeden treffen. Sind andere Behandlungsmethoden ausgeschöpft, hilft nur noch eine Stammzellentransplantation.

Einen passenden Spender zu finden ist, wie ein „Sechser“ im Lotto. Nur ein Drittel der Patienten finden einen Spender im familiären Umfeld, alle anderen sind auf eine Fremdspende angewiesen.

Daher ist es besonders wichtig, dass sich so viele Menschen wie möglich typisieren lassen.

Deshalb organisierte die IPA auf Initiative des Dez. 41 in den letzten Wochen erneut zusammen mit der Stefan-Morsch-Stiftung zwei Typisierungsaktionen zur Erweiterung der Stammzellendatei, um an Leukämie erkrankten Mitmenschen in lebensbedrohenden Situationen helfen zu können.

An den beiden Aktionen nahmen 300 junge Polizistinnen und Polizisten teil, ein richtig toller Erfolg.

Die IPA Bork und die Stefan-Morsch-Stiftung sagen allen ein dickes "Danke schön" und sind stolz auf die Kollegen.



In den über die Jahre durchgeführten Typisierungsaktionen nahmen knapp 2000 Bedienstete teil. Davon kamen 161 in die engere Auswahl zur Stammzellenspende. In 41 Fällen konnten Kolleginnen und Kollegen Mitmenschen das Leben retten, „Held werden kann so einfach sein“.

Fotos und Text: Heiner Minzel

IPA Stuttgart

Nur ein Wattestäbchen



Im Kampf gegen den Blutkrebs unterstützt die IPA-Stuttgart seit über 10 Jahren die DKMS mit Registrierungsaktionen und Geldspenden.

Am 18. Mai 2021 wurde am Stammsitz der DKMS in Tübingen wieder ein Spendenscheck in Höhe von 1000 € an Frau Andrea Autenrieth von der DKMS übergeben.

Wir finden die Arbeit der DKMS wichtig und notwendig.

Alle 12 Minuten erhält in Deutschland ein Mensch die niederschmetternde Diagnose Blutkrebs, weltweit sogar alle 27 Sekunden. Blutkrebs ist nach wie vor auch die häufigste Ursache für krebsbedingte Todesfälle bei Kindern. Viele Patient:innen können ohne eine lebensrettende Stammzellenspende

nicht überleben, und mit der Suche nach geeigneten Spender:innen beginnt immer auch ein Wettlauf gegen die Zeit. Je schneller ein passender Spender gefunden wird, umso größer sind die Überlebenschancen der Patient:innen. Leider gelingt dies nur in 30 Prozent der Fälle.

Die DKMS hat sich als internationale gemeinnützige Organisation dem Kampf gegen Blutkrebs verschrieben. Sie wurde 1991 in Deutschland

gegründet und verfolgt seitdem mit heute über 1.000 Mitarbeiter:innen das Ziel, möglichst vielen Menschen eine zweite Lebenschance zu geben. Dies ist der DKMS bis heute mit mehr als 10,5 Millionen registrierten Lebensspendern durch die Vermittlung von Stammzellenspenden bereits über 91.000 Mal gelungen.

Damit ist die DKMS weltweit führend in der Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Stammzellentransplantaten.

Um wieder potenzielle Stammzellenspende:innen für die DKMS zu finden, startete auch die IPA Stuttgart, bedingt durch die Corona-Pandemie, dieses Jahr zum ersten Mal eine Online-Registrierungsaktion.

Alle die mitmachen möchten, können sich über diesen Link informieren und anmelden:

<https://www.dkms.de/aktiv-werden/online-aktionen/ipa-stuttgart>

Foto und Text: IPA Stuttgart



Nordsee

Nordsee – Friedrichskoog - direkt am Meer
Großes Ferienhaus, 800 qm Garten bis 6 Pers,
3 SZ, W-Lan, www.ferienhaus-nordseerobbe.de
☎ 0178-1314908

Nordsee-Ostfriesland-Greetsiel
Schöne FeWo erm. Preise 09341/12197 oder
0151/63392921 www.fewo-hilde-greetsiel.de

Strandnahes Ferienhaus in Zeeland/Holland
0170 4858068 www.heitkamp-holland.de

FH in Aurich/Ostfriesland, nahe Nordseeküste
Tel: 04942/4647

Ferienhaus im Nordseebad Dornumersiel
Gemütl. Bungalow, 55 qm, 4 Pers. HS 65 €, NS 57 €
Strand, Hafen, Ort 500m, Garage, Räder, Gartenmöbel
Fotos/Info silkersten@t-online.de, 0176 96441135

5*(DTV)-Traum-Urlaub in Ostfriesland!
Traumlage - vieles inklusive - Kollegenpreise
www.birdie-home.de 0173/9131990

Ferienwohnung im Nordseebad Otterndorf
W-LAN, 2 Fahrräder, ab 50 €/Tag, Garten
04751/2826 www.fewoAmAltenDeich.de

Ferienhaus- Ostfriesland-Dunum
Für 8-10 Personen, Garten, Sauna, Kollegen-
preise tanjaschulz09@gmail.com

Komfort-Fewo Nordsee Dorum-Neufeld
Balkon, Sat-TV, Radio, etc. 2-4 Pers., Strandnähe. Bitte
keine Tiere! 0421/381796 www.fewo-neumann.de

**Nordseeurlaub in Carolinensiel und Neuharlin-
gersiel für 2 - 6 Personen** ☎ 05451/87488

Ostsee

Schöne Insel Rügen!!!
Komf. Ferienwohnungen in Baabe und Sellin,
Meerblick, EG, 2 Terrassen, 2-4 Pers., 50-95 €/
Tag 0176/22296857 www.nicht-dortmund.de

TIMMENDORFER STRAND – Ostsee
Kollege bietet schöne 62qm FeWo direkt an
der Strandallee! WZ/SZ/KÜ/BAD/Parkdeck. 10%
Polizeirabatt. www.villa-demory-timmendorf.de
0173/9302002 starsky-bull@gmx.de

Fewo Laboe/Ostsee - direkt am Strand
mit direktem Meerblick ab 52 € ☎ 0176-
48599003 www.strandwohnungenlaboe.de

Liebevoll eingerichtete Fewo Ostsee - Grömitz
51 qm, WZ, SZ, Küche Bad, Balkon, PKW.Stell-
platz IPA Kollege Axel Brünger 0170/9943012
www.fewo-groemitz.info

**Ostsee - Neu erbautes, freistehendes exklusives
Ferienhaus** Nähe Warnemünde, 110 qm Wohn-
fläche, 650 qm Grundstück www.tills-hus.de

Neues freistehendes EFH - Ostsee-Insel Poel
ca.113qm, 3SZ, 2Bd.+Gästetoil, im EG, Luxuskü., geh. Ausstat-
tung, Terrasse, Markise, div. Gartenmöbel, Gasgrill, 2Park-
pl., feinsandiger breiter Strand ca. 500m, sehr gute Radwe-
ge, ca. 10 Automin. Weltkulturerbe Wismar 030/6638403

Ostsee - Timmendorfer Strand/Niendorf
IPA-Koll. verm. 2 Zi-FeWo für 2 Pers. in Anlage mit
Schwimmbad/Sauna, 100 m z. Strand ab 50 €/
Nacht 0451/496164 jens.ulmer@gmx.de

Holm/Ostsee - Ferienwohnung in Strandnähe
1 Zimmer, 30 qm, ab 35 €
www.unser-ostseeblick.de 0171/ 6933298

Ferienhaus auf der Insel Rügen für 6 Personen
komplett ausgestattet mit 2 Badezimmern und 3
Schlafzimmern an Kollegen. www.haus-in-breege.de

Ferienunterkünfte direkt an der Ostsee
in Ostholstein ab 48 €/ÜN IPA-Rabatt
www.schindels-ferien-freizeit.de 0173/2689856

Ferienhaus polnische Ostsee Insel Wolin/Usedom
2 komfortabel eingerichtete neue Bungalows
je 65qm, 2 SZ, auf 2000qm Grundstück. Fass-
Sauna, Grillkamin, Tischtennis, Trampolin, Ang-
lerboot, 2 Einer-Kajaks, Fahrräder. Ostseestrand
1,5km, Oderhaff 80m. Ideal für Fam. mit 2 Kin-
dern oder 2 Paare.
zastan@warmons.de ☎ 01578-2887911



Lübecker Bucht/Ostsee
www.ferienhof-felix.de



IPA-Koll. vermietet Ferienwohnungen, Appar-
tements und Holzblockhäuser inkl. Ponyreiten
und Kutschfahrten für Kinder, zentral gelegen,
2.000 m zum Haffkruger Ostseestrand IPA-
Sonderpreise auf Anfrage 04563-422800
ferienhof-felix@t-online.de

Rügen - schicke FeWo mit Terrasse - strandnah
www.nordstrand-ruegen.de 0163 / 77 55 287

Deutschland Nord

Privates Holzferienhaus am Wittensee/SH
Liebevoll kompl. eingerichtet, herrlicher Garten,
Seezugang, von IPA-Koll. 2 SZ, bis 5 P. Nähe NOK
und Ostsee/Eckernförde. Kamin, Kanu, Fahr-
rader inkl. Ab 80 € dgossel@gmx.de
☎ 0176/20484339.

Hamburg – das Tor zur Welt
Neue moderne Fewo – Kollegenpreise
www.fewo-elb-design-hamburg.de

Deutschland Ost

**Ferienwohnung am Fuße des Erzgebirges
vor den Toren von Chemnitz gesucht ?**
www.kleinaberfein.net


Neu eingerichtete Fewo Radeburg bei Dresden
für 2 Pers., ruhige Kleinstadt, grüne Umgebung,
Hunde erlaubt ☎ +49 (0) 1 52 32 79 28 08

Ferienhaus **** DTV in Brandenburg
www.Ferienhaus-am-Gutspark.de

Deutschland West

Pfalz - E-Bike, Wandern, Wein, Kultur !
Erholen Sie sich in ein einer neuen, sehr gut
ausgestatteten und ruhig gelegenen Ferienwoh-
nung für 2 Pers. Für IPA-Mitglieder 10% Rabatt.
Infos unter www.ferien-wohnung-pfalz.de

FeWo Hunsrück - Rhein, Mosel, Nahe
1-4 Personen 70 qm, voll ausgestattet, Bettwä-
sche/Handtücher. Viele Wander-/Radwege, Nähe
Hängeseilbrücke Geierlay, Flughafen Frankfurt/
Hahn. keine Haustiere, 10% IPA-Rabatt
☎ 06761-3266 kkozowski@t-online.de


 **IPA-Haus Solingen**
12 Betten
solingen@ipa-nrw.de


Urlaub über den Wolken 5*-Penthouse
„Brockenblick“ und 4* FeWo in Hohegeiß, 10%
IPA-Rabatt 0173/7259575 www.harz-fernsicht.de

 **IPA-Haus „Saarland“**
8 Betten
www.gaestehaus.ipa-neunkirchen.de


UNESCO-Biosphärenreservat Bliesgau - Saarland
3*-FeWo für 2 Personen, 50 qm, NR, 2 Zimmer,
Bad DU/WC, Terrasse, voll ausgestat-
tet incl. Bettwäsche und Handtücher,
40 €/Tag bernhardmisch@web.de 06804/6668

 **IPA-Haus Siegerland**
6 Betten
ipa-huette@hotmail.de

 **IPA-Haus „Haus Ramsbeck“**
17 Betten
ipa.haus.ramsbeck@gmail.com

 **IPA-Haus Bork**
4 Betten
buero@ipa.bork.de


FeWo Saarland, Biosphärenreservat Bliesgau
für 1 bis 4 Personen, voll ausgestattet, incl. Bett-
wäsche, Handtücher, WLAN, etc. Hunde erlaubt.
IPA Rabatt. ☎ 06804/6853 oder 0170/9972794.
www.Ferienwohnung-Bebelsheim.de

 **IPA-Wohnung Bonn**
2 Betten
ipazimmerbonn@ipabonn.de

 **IPA-Haus Lippe-Detmold**
7 Betten
info@ipa-detmold.de

Deutschland Süd

Kleinwalsertal-Ski- und Wanderparadies
FeWo im Hotel für 4 Pers., Hallenbad, Sauna,
Tiefgarage u.a. Ermäßigung für Kollegen. Im
Sommer alle Bergbahnen inclusive! 0176 76791167
„ferienwohnung giffhorn kleinwalsertal“

 **IPA-Heim „Europa“ in Bensheim**
6 Betten
ipa.heim.europa@gmail.com

FEWO (Gartenhaus) Vord. Odenwald (Raum DA)
von IPA-Koll., 24qm, 1 Pers. ☎ 06254/7102

FeWo Südliche Weinstrasse/Elsaß bis 6 Pers.
Nähe Bad Bergzabern www.casa-angela.eu

Bad Füssing - Neu renovierte 2-Zi.
FeWo mit Terrasse, 100 m zur Therme.
☎ 0851/44991 Mail: thekla@gmx.de

Thermen Bad Füssing
gemütliches Appartement von Kollegen, ganz-
jährig ab 28,50 € f. 2. Personen ☎ 0172 6110706



Urlaub im Mittleren Schwarzwald */****
IPA-Koll. verm. exkl. einger. Komfort-Fewo bzw. Fhaus, 50-160 m², für 2-6 Pers., ab 50 €
Fam. Schäfer, 07823 / 96565, viele Bilder und Videos unter www.mittelschwarzwald.de
Sie werden begeistert sein!

*****Ferienwohnung in Kressbronn am Bodensee**
von Kollegin komfortable 2 Zimmerwohnung im Dreiländereck www.ferienwohnung-dauth.de

Bauernhof-Urlaub Chiemgau/Rupertwinkel
Komf. Fewos**** Waging am See/Oberbayern f. 2-5 Pers. Grillplatz, Tischtennis, Spielplatz, Ponys ☎ 08681/522 www.hirhof.de

Bayerischer Wald – idyllische FeWo
absolute Alleinlage für 2-5 P. ab 45 €; Hunde auf Anfr. 09963/910318 www.fewo-wiesmueller.de

*****Fewo in Wertach-Allgäu bis 4 Pers.**
0176 42683365 www.fewomonika.de

Urlaub in Neunburg vorm Wald
FeWo im Oberpfälzer Wald in Bayern. Bis fünf Personen. Zwei Personen 35 €/Tag, jede weitere 7 €/Tag. Hunde erlaubt. Hausbrochure **09672/2387**
www.ferienwohnung-brigitta-online.de

St. Englmar – Naturpark Bayerischer Wald
Stilvolle Appartments mit Himmelbett, gemütliche Sofaecke, SAT-TV, Küchenzeile, Dusche, WC, Südbalkon, W-LAN, Sauna, Fitnessraum, Hunde willkommen. ab 43 €/Tag f. 2.Pers. – Frühstück oder Brötchenservice möglich. Romantik Appartements, 09965/8010300 www.fewo-st-englmar.de

Bodenmais / Bayerischer Wald
IPA-Kollege vermietet komfortable Ferienwohnung (70 qm) für 2 Personen in zentraler, ruhiger Lage 09924/90 53 78 www.ferienwohnungen-koller.de

Urlaub auf dem **Bauernhof im Berchtesgadener Land, Oberbayern**
Im Ferienhaus bieten wir 5 komfort. FeWos für 2-4 Pers., ab 28-60 €/Tag plus ger. NK. sehr sonnig und ruhig. Hausprospekt, Haustiere auf Anfr., Gartenhaus, Grillplatz, Tischtennis, Fahrräder, Kinderspielplatz, Ponys vorh. günstige Ausflugsmögl. z.B. Salzburg (12km), Bad Reichenhall (12km), Berchtesgaden (25km), Chiemsee (35km) 08656/837 FAX 08656/983287 www.obermoarhof.de

IPA-Haus Kempten
18 Betten
www.ipa-kempten.de

FeWos Oberau bei Garmisch-Partenkirchen
komplett eingerichtet für 2-4 Personen, 3 Min. vom Bahnhof, SAT-TV 08824 586
www.landhaus-bartl.de - mail@landhaus-bartl.de

Bad Soden/Salmünster - Südhanglage, FeWo mit großer tannenumrahmter Liegewiese
5 Betten in 2 SZ., Esszimmer für 6 P., Dusche/WC, 3 Pkw.Stellplätze. Rudolf Müller, Ulmenstr. 21 63628 Bad Soden/Salmünster.

Deutsche Städte

Ferienwohnung in Münchner Innenstadtlage
für zwei Personen an IPA-Mitglieder günstig zu vermieten. awuerfl@gmx.de 0151/50110687

Berlin-Urlaub/Am Tierpark -Sonderpreis-
FeWo 2-4 Pers. komfort.Ausst. mit Balkon, 40 m² pro Tag f. 2 Pers. 40 €, TG-Stellplatz, Endreinigung, Bettwäsche einmalig 25 € www.fewo-geppert.de
030-42014158 Fax 030-42014157

Berlin - Wohnung - Kudammnähe - 2 Pers. 40 €
1 Pers. 25 € 08978582805 kleiho@web.de

BERLIN – komfortable Ferienwohnung
für 2 Personen, NR, verkehrsgünstig/citynah, ab 50 € 030/40106841 www.stayintown.de

BERLIN – Komfort-FeWo, bis 3 Personen
Terrasse, P, NR, verkehrsgünstig
030/8175186 www.apartwohnen-berlin.de

Schweiz

Günstige Ski und Wanderferien in der Schweiz
Flumserberg, Auskunft: lutziger.h@bluewin.ch

Skitahren, Wandern, Biken in Täsch / Zermatt
Studio für 2 Personen www.fewo-taesch.de
IPA-Koll. Martin Herrmann, 0178/1963687

Italien

Gardasee - herrliche Lage - traumhafter Seeblick,
F-Haus im Naturpark, eigener Garten, gr. Terrasse/Balkon, Grillterrasse, Parkplatz am Haus, 2 komfort. Wohng. kompl. einger. (Sat-TV, Kü, Bad), Wandern, Biken, Surfen, Baden im See, Für Polizei u. Angehörige bis 15% Rabatt whofmann2@gmail.com
08231-88369 oder 0821-9069042
www.casa-bellavista-ferienhaus.de
017189-CNI-00221

Familienurlaub an der italienischen Adria
Privat geführtes Familien-Hotel in Riccione ca. 40 m vom Strand, Strandservice; alle Zimmer mit Balkon, Safe, Du/WC, Sat-TV, VP, Frühstücksbuffet, Mittag und Abend Menüwahl typ. ital. Küche, Parkpl., Speisesaal u. Bar mit Klima, Zimmer mit Ventilator; IPA-Rabatt 3% 0039/0541640654 FAX 0039/0541645341

Frankreich

Südfrankreich - Provence - südliche Ardèche
Komfort-App's, von Privat, TV/D, DSL, 10% IPA-Rabatt 0033/466825683 www.provencevacances.com

Südfrankreich - Hinterland Côte d`Azur
Ferienhaus 5 Pers., Pool in der Ferienanlage, Bucht von Saint Tropez ca. 40km, Monaco, Nizza, Cannes, Marseille und Schlucht von Verdon gut erreichbar. ☎ 0176-4859004
www.maison-provence-cotedazur.com

Spanien

„POOLVILLA“ an der COSTA BLANCA
Freistehendes Ferienhaus, 3000 qm Grundstück, Nähe Moraira, bis 4 Personen 0221/9415559
www.EdesHaus.de edgarMittler@web.de

MALLORCA - Cala Ratjada - Einliegerwohnung
Hafennähe, 105qm, 3 SZ, 2 Bäder, Heizung Klima, SAT+Wlan, ☎ +34 607 894665 Preise & Termine auf www.mallorcacalanders.com

Ferienwohnung Costa del Sol Nähe Marbella
bis 4 Pers., 2 SZ, 2 BZ, gr. Dachterrasse, Pool ab 30 € www.fewolang-online.de 0171/7491737

Mallorca –Cala Millor – Komfortable FeWo
in neuer Anlage; 62qm im EG; Terrasse 85 qm; Pool; 300m z.Strand; ruhig gelegen; ab 80,- € p.T. www.calamillor.biz ☎ 0177/1752159

La Manga del Mar Menor-Südspanien
Traumhaus direkt am Meer, 3 Schlafzimmer, 2 Bäder, gehobene Ausstattung. Klimatisch ganzjährig nutzbar, auch ideal zum Überwintern. 0172/7222460

Modernes Ferienhaus im historischen Ortskern von Vejer de la Frontera/Cádiz (pueblo blanco)
Als schönster Ort Spaniens prämiertes Bergdorf. Terrasse, max. 4 Personen, toller Ausblick, Bäcker, Metzger, Restaurants, kl. Supermarkt in 100m ☎ 0175-5662549 casitatacande.com

Skandinavien

Ferienhaus Dänemark - Vejers Strand - Nordsee
75qm, max. 6 Pers, 2400 qm Dünengrundstück, 500 m zum besten Nordseestrand Dänemarks. 400-500 €/Wo. 1½ Autost. hinter Dt/Dä Grenze. IPA-Kollege Finn Olsen finnco@stofanet.dk
☎ 0045-74617462 mobil 0045-30246629

Griechenland

Griechenland/Kreta - Sitia Luxus-Urlaub in Pool-Villa
unter Einheimischen. Excl. FeWo., 2-6 Pers. in Ferienanlage. Polizei-/IPA-Angehörige 15-35%. www.roussa-village.gr
Traumurlaub-Crete@email.de

Portugal

Lagos – Algarve – Portugal mit Meerblick
IPA-Kollege kompl. eingerichtete Komfort-FeWo, Balkon, 3. Etage, 75qm, 2 SZ, WZ, offene Küche, Bad/Du/WC, SAT-TV klaus-algarve@t-online.de

Außerhalb Europas

MAURITIUS-LUXUSURLAUB
Kollege bietet luxuriöse Appartement- und Bungalow-Anlage am Strand ab € 89 p.P./Tag/inkl.HP 02158-400805 www.mauritius-traumvilla.de

Motorrad

BMW Reise-Motorräder in Alpennähe
günstig zu vermieten mit 5% IPA-Rabatt www.rent-a-boxer.com oder 0176 24283952

Sammler

Suche
Polizei Brust Abzeichen auf Leder, Verbandsabzeichen, Ausländische Polizei-Ärmelabzeichen, Polizei Modellautos 1:43 - 1:24 - 1:18
zu vernünftigen Preisen ☎ 07624 982920

Sammlungsauflösung
Polizeiabzeichen (Mützensterne, Unif.Anhänger u. Ärmelabzeichen von Polizeidienst. aus USA, Italien, Bayern, Stadtpol.München, Bahnpolizei Alt -u.a. mit DB-Flügelrad, silb.Mützensterne etc. und Bundesgrenzschutz u. DDR abzugeben. Äußerst preiswert- Erlös geht an SOS-Kinderdorf.
W. JÄGER, 82110 Germering ,E-Mail WJ1@live.de

I am a police officer in Australia and a member of the IPA Australia branch.
I am **collecting police patches** from around the world for myself and my children.
Mark Smith phoenix13484@hotmail.com

Buchvorstellungen



Peter Langsdorff Ein verhängnisvolles Geschenk

200 Seiten, Paperback
Selbstverlag Books on Demand
GmbH Norderstedt 2021
ISBN 9783753464756 10,80 €
im Buchhandel oder bei www.bod.de

Der Autor, Peter Langsdorff, ist langjähriges IPA-Mitglied, war vor seiner Pensionierung beim Senator für Inneres in Bremen beschäftigt.

Sein neuestes belletristisches Werk ist eine fiktive Geschichte über die Aufklärung eines weit zurückliegenden Verbrechens - eines Cold Case.

Alex Subitz hatte in seinem Leben nahezu alles, was ihn glücklich machte: eine liebevolle Ehefrau, zwei aufgeweckte Töchter, eine Villa, einen lukrativen Job. Wäre da nicht etwas gewesen, das ihn überallhin verfolgte. Immer wieder muss er sich eingestehen, dass er vor seiner Vergangenheit nicht einfach wegläufen kann.

Mal ist es sein schlechtes Gewissen, dass unvermittelt seinen Tag durcheinander bringt, mal sind es diese Angstattacken, die über ihn hereinbrechen und ihn regelrecht lähmen. Dann fühlt er sich wehrlos und ausgeliefert - ein Zustand, den er nur schwer ertragen kann.

Die Erinnerungen an jenen Novemberabend, als eine 17-jährige Anhalterin in sein Auto einstieg, sind in diesen Momenten so präsent, als wäre es gestern gewesen und nicht vor 25 Jahren. Alex Subitz ahnte nicht, dass die Ermittlungsbehörden vor einigen Wochen begonnen hatten, lang zurückliegende ungeklärte Fälle erneut zu bearbeiten.



Der Autor, IPA-Mitglied Roland Geisler von der Verbindungsstelle Nürnberg, war über 33 Jahre in verschiedenen Teilen der Kriminalitätsbekämpfung tätig. Angefangen im Personenschutz,

folgten Jahre im Bereich des Waffen- und Sprengstoffschmuggels, anschließend folgte eine Zeitspanne in der Bekämpfung des islamistischen Terrorismus. Bis zu seiner Pensionierung 2012 war der Autor im Ermittlungsreferat des Generalbundesanwalts in der Proliferationsbekämpfung tätig. Bei der Krimi-Reihe „Dadord in Frangn“ handelt es sich keineswegs um Fantasiegeschichten wie bei herkömmlichen Regionalkrimis. Bei Roland Geisler verschmelzen wahre Kriminalitätsfälle mit Fiktion, hierbei erhält der Leser Einblicke in alltägliche Ermittlungshandlungen. Geisler versteht es dabei einen Spannungsbogen aufzubauen, der sich durch alle seiner Geschichten zieht. In Band V „Agitare der Todesschweiß“ erhält der Leser Einblicke in einen Jagdkrimi mit wahren Hintergrundinformationen. Ein Jagdkrimi nicht nur für Jäger. Mehr über die Krimi-Reihe „Dadord in Frangn“ erfährt man unter: www.dadord-frangn.com.

Sein aktueller Bestseller ist als Softcover-Ausgabe über den Buchhandel, aber auch als eBook überall im deutschsprachigen Raum zu beziehen. IPA-Kollegen können natürlich auch signierte Exemplare direkt auf Roland Geislers Web-Seite bestellen. Ein kostenfreier Versand ist dabei garantiert.

Roland Geisler ☎ 09129-9093049
oder Verlag@dadord-frangn.com

Leserbrief

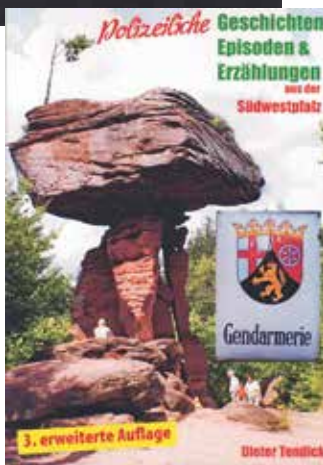


Sehr geehrter Herr Vitt,
Ihre Ausgabe 2/2021 v. 15.06.2021, zeigt auf Seite 18 einen Ford 17M als Dienstfahrzeug und bezeichnet ihn als „Badewanne“. Es handelt sich hierbei um ein Modell Ford 17M-P5, das niemals als „Badewanne“ bezeichnet wurde. Das Vorgängermodell, der 17M-P3 (Foto), hatte diesen Spitznamen.

Ich lese Ihre Zeitschrift immer mit viel Interesse und finde sie sehr gut! Muss auch mal gesagt werden!

Klaus Stöhr





IPA aktuell stellt zwei Bücher von IPA-Freund Dieter Tendick vor:

Aber Spuren bleiben

ist ein Roman aus der Nachkriegszeit und schildert das Schicksal von Spätheimkehrern und orientiert sich an den Erinnerungen seines Patenonkels und an dessen Tagebüchern. Wer das Buch „Soweit die Füße tragen“ kennt, findet hier quasi eine Fortsetzung.

Polizeiliche Geschichten, Episoden & Erzählungen aus der Südpfalz

schildert nicht nur die reinen Geschichten und Erzählungen aus dem Alltag der früheren Polizei- und Gendarmerie, sondern widmet sich auch den landschaftlichen Schönheiten der Südpfalz.

Beide Bücher sind zum Preis von 8 € direkt beim Autor zu beziehen:
Dieter Tendick ☎ 06333 2346
dieter-tendick@t-online.de.

Ihren Ausweis bitte!

von Wolfgang G.J.Kroker

Zwischen Freiheit und Kontrolle, zwischen Originalen und Fälschungen spielt sich seit jeher die Wirkungswelt der Ausweise ab. Ihre Geschichte dokumentiert das Verhältnis zwischen Staat und Individuum und verweist auf Lebensbedingungen der Menschen, die sie nutzten oder auf sie angewiesen waren.

Heute haben sich die Formate standardisiert, technische Elemente transportieren sogar „unsichtbare“ Informationen, die zwar weltweit von Sicherheitsbehörden genutzt werden können, vom Inhaber oder der Inhaberin nicht zu verändern sind. Ein Umstand, der von Aktivisten für die informationelle Selbstbestimmung kritisch begleitet wird. Die Geschichte des Ausweisdokumentes hat viele Entwicklungsstufen durchlaufen und Ausformungen erfahren. In der nunmehr zweiten Ausgabe seiner Ausgabe der kommentierten Edition hat Wolfgang Kroker die Entwicklung der „Verstaatlichung der Menschen“ eindrucksvoll aufzeigen können.

Ihm ist es gelungen, über lange Sammlerjahre ein Konvolut an Ausweisen aus aller Welt zusammenzustellen, das über den Förderverein im Geschichtsort Villa Hompel hinterlegt ist. Fast 1000 Einheiten versammelt das gesamte Konvolut, aus dem etwa 500 Stück für eine Zusammenstellung exemplarisch ausgewählt wurden. Was früher in vielfältigen Größen und Formaten existierte, ist mittlerweile zu einem Einheitsformat konvertiert. Wolfgang Kröker gebührt herzlicher Dank von Seiten der Villa. In der Hoffnung, dass diese Arbeit letztlich hilft, Menschen ihre Rechte, Identität, Freiheit und Rechtssicherheit zu geben, biete ich Ihnen diese Lektüre gerne zur Lektüre und zum Stöbern an.

Dr. Christoph Spieker als Herausgeber
Leiter des Geschichtsortes ten Hompel in Münster



Das oben zitierte Vorwort des Buches sagt mehr als eine Buchbesprechung sagen könnte. Das Buch kann zum Preis von 20,00 € bestellt werden.

Bestelladresse: Geschichtsort Villa ten Hompel
c/o Stadt Münster Kaiser-Wilhelm-Ring 28 49145 Münster.

Hip Hop gegen Graffiti

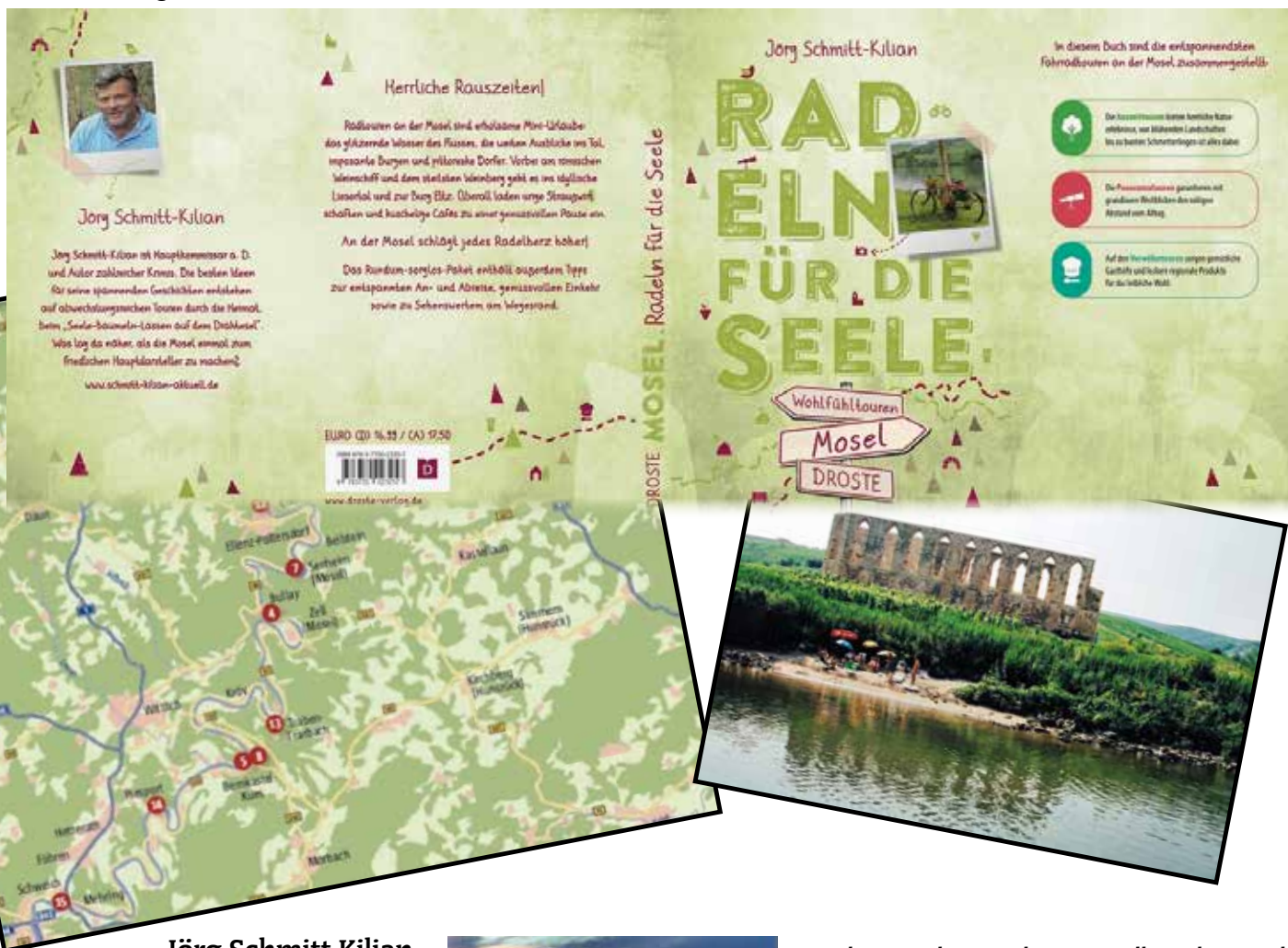


Während eines Praktikums vor einigen Jahren bei der Vandal Squad, einer Anti-Graffiti Task Force des New York City Police Departments, kam ihr die Idee, einen Hip Hop Song zum Thema „Graffiti“ zu schreiben, welcher eine „Sprayerkarriere“ beschreibt, auf die hohen Schäden hinweist, die durch illegale Graffiti entstehen und versucht, auf diese Weise aufzuklären.

Diese Idee hat Barbara Mayer von der IPA Bonn jetzt umgesetzt und der Song ist seit einigen Wochen auf ihrem Youtube-Kanal „BLM#art“ eingestellt.

<https://www.youtube.com/watch?v=oBlNRbyNMu0&list=UUm1c1BZ7c0gP3l4EXvHM31w>

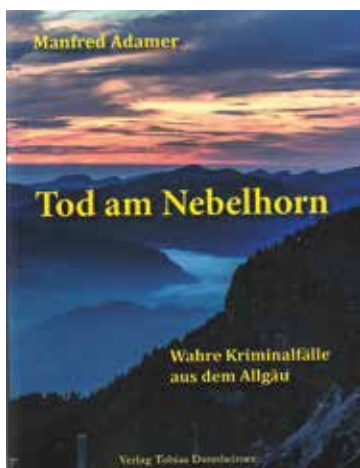
Buchvorstellungen



**Jörg Schmitt-Kilian
Mosel - Radeln für die Seele**

192 Seiten, Klappenbroschur
ISBN 978-3-7700-2325-7
Verlag Dorste 16,99 €

Radtouren an der Mosel sind erholsame Mini-Urlaube: das glitzernde Wasser des Flusses, die weiten Ausblicke ins Tal, imposante Burgen und pittoreske Dörfer. Überall laden urige Straußwirtschaften und kuschelige Cafés zu einer herrlichen Pause ein. Das 25. Buch von IPA-Freund Jörg Schmitt-Kilian ist diesmal keine kriminelle Story, sondern ein besonderer Radbegleiter mit Entspannungstouren entlang der Mosel zum „Seele baumeln lassen“ mit schönen Fotos und einigen Geheimtipps. Der Autor hat die schönsten Strecken seiner Heimat selber be- und erfahren und stellt sie vor und spart nicht mit Tipps. Nicht die Touristenmagnete, die kleinen Schätze und die weniger bekannten Plätze in der Region machen aus Touren Wohlfühlouren.



**Tod am Nebelhorn
von Manfred Adamer**

192 Seiten, Softcover, 12,95 €
ISBN 978-3-88881-091-6
Verlag Tobias Dannheimer

Der Autor, IPA-Mitglied Manfred Adamer, war fast 30 Jahre im Erkennungsdienst der Kripo Kempten tätig. Dies sind seine Erinnerungen an eine aufregende Zeit, die ihn

viel Tragisches, Verhängnisvolles, aber auch Menschliches und Lustiges erleben ließ. Sein Buch „Tod am Nebelhorn“ enthält 26 wahre Kriminalfälle, welche Manfred Adamer bearbeitet hat und die sich im Allgäu ereignet haben. Vom versuchten Ehrenmord bis hin zum spektakulären Fall des Todesengels von Sonthofen beschreibt er seine Arbeit als Erkennungsdienstler und die akribische Aufklärung der Fälle mithilfe der zuständigen Organe. Von abgetrennten Köpfen, Wasserleichen oder einen Selbstmord durch Schläge mit einem Beil auf den Kopf berichtet Manfred Adamer jeweils chronologisch bis zur Aufklärung des jeweiligen Falls und beschreibt auch die Gefühle und Gemütszustände, die ihn und seine Kolleginnen und Kollegen manchmal ob der obskuren Situationen bei Vernehmungen oder Auffindungen überkommen. Polizisten sind eben auch nur Menschen und müssen manchmal einiges verkraften angesichts menschlicher Tragödien, die sich mitten unter uns abspielen. Ein gelungener und unterhaltsamer Einblick in die spannende Arbeit eines Erkennungsdienstlers. Erhältlich überall wo es Bücher gibt oder unter www.edele.de



Achtung, Achtung! Hier sprach die Polizei!

IPA-Podcast ist online



Der Westfale Udo F. Weiss macht den Podcast „Achtung, Achtung! Hier sprach die Polizei!“
Der Rheinländer Hubert Vitt macht die IPA aktuell.

Die beiden Polizisten lernten sich schon beim Zugführerlehrgang in den 70er Jahren kennen und trafen sich beim Studium in Hilstrup wieder. Beide verband ihre Liebe zum Polizeiberuf und beide waren sich einig, dass es eine Liebe für's Leben ist. Sie wurden fast zeitgleich pensioniert und arbeiten beide natürlich weiter im Sinne der Polizei: Mit Podcast und IPA aktuell.

Dass beide schon seit fast vierzig Jahren IPA-Mitglieder sind, ist eine Selbstverständlichkeit: Echte Polizisten gehören halt in die IPA!

Als Udo Hubert von seinem Podcast erzählte, war klar, dass das etwas für IPA aktuell ist. Und wenn eine Podcast-Serie in IPA aktuell vorgestellt wird, ist der Weg zu einem IPA-Podcast nicht mehr weit.

Und hier ist er:

The screenshot shows a web browser window with the URL <https://hiersprachdiepolizei.letscast.fm/episode/die-international-police-assoc>. The page title is "Die International Police Association (IPA) | Achtung, Achtung! Hier sprach die Polizei - Der Podcast mit Münsters Sheriff a. D. Udo Weiss".

The main content area features a podcast player for the episode "Achtung, Achtung! Hier sprach die Polizei - Der Podcast mit Münsters Sheriff a. D. Udo Weiss". The player includes a cover image of Udo Weiss, a play button labeled "Podcast abspielen", and a progress bar showing 00:00 / -20:19. Below the player are social media sharing icons and a "Abonnieren" (Subscribe) button.

Below the player, there is a text block: "In dieser Folge sprechen wir über die International Police Association kurz IPA. Sie ist die größte internationale Berufsvereinigung von Polizeibediensteten. Hier der Link zur IPA in Deutschland: <https://ipa-deutschland.de>"

Begeistert stellt Udo Weiss seine Erfahrungen als „ganz normales IPA-Mitglied“ dar, berichtet von Aufenthalten in London und Frankreich und bringt rüber, was IPA für ihn bedeutet. Es macht Freude zuzuhören und es macht stolz dazu zu gehören.

Aber auch seine anderen Podcasts sind hörensenswert. Vitt: „Seitdem ich seinen Podcast zum Telefonieren im Auto

gehört habe, lege ich mein Handy ins Handschuhfach, so sehr haben mich seine polizeilichen Schilderungen und die wissenschaftlichen belegten Argumente gegen Handys am Steuer überzeugt.“

Die Podcast-Serie „Achtung, Achtung! Hier sprach die Polizei“ ist eine Produktion von Udo F. Weiss und Radio-Journalist Philipp Böckmann.

IMPRESSUM

IPA aktuell
66. Jahrgang

Ausgabe 3/2021
15. September 2021

Herausgeber:

IPA - Deutsche Sektion e.V.
Schulze-Delitzsch-Straße 4
66540 Bexbach · Tel. 06826 510990
service@ipa-deutschland.de

Präsident	Horst W. Bichl
Vizepräsident	Hubert Vitt
Vizepräsident	Oliver Hoffmann
Generalsekretär	Peter Herwig
Generalsekretär	Jürgen Glaub
Schatzmeister	Günter Lambrecht
Schatzmeister	Thomas Batzel

IPA aktuell Redaktion

Hubert Vitt
Chefredakteur (V.i.S.d.P)
Koniferenstraße 11
41542 Dormagen
☎ 0172 8244286
redaktion@ipa-deutschland.de

ISSN 1435-6422

Erscheinungstermine

15. März	15. Juni
15. September	15. Dezember

Bezugspreis

4 Hefte 14,40 € (Einzelheft 3,50 €) inkl. MwSt. und Versand. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe und Übersendung eines Belegexemplars an die Redaktion.

Manuskripte sind ausschließlich an die Anschrift der Redaktion zu senden. Für eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Gewähr übernommen. Mit der Einsendung erklärt der Einsender, dass die Bilder und Texte copyrightfrei sind und unwiderruflich auf ein Honorar für Veröffentlichungen verzichtet wird. Diese Erklärung gilt auch für eine künftige Verwendung der eingesandten Bilder und Texte in IPA aktuell oder anderen Publikationen nach Entscheidung der Redaktion.

Unterzeichnete oder signierte Artikel decken sich nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers.

Druckauflage: 60.500 Exemplare

Druck: Konradin Druck, Leinfelden

Nächste Ausgabe IPA aktuell 4/2021

Erscheinungsdatum 15. Dezember 2021

Redaktionsschluss 2. November 2021

Anzeigenschluss 15. November 2021



Euer Denkmal

Baden-Württemberg

Karl-Heinz Glocker	74 Ulm/Neu-Ulm
Simone Hofmaier	52 Freiburg i.Br.
Ulrich Kiefer	65 Pforzheim
Eberhard Klotz	61 Ulm/Neu-Ulm
Nelly Knoch	93 Pforzheim
Alfons König	68 Offenburg
Helmut König	89 Esslingen
Bernhard Labenda	82 Esslingen
Alfred Meier	72 Heidelberg
Detlef Möckel	57 Waiblingen
Alfred Mohr	90 Freiburg . Br.
Hans-Dieter Rau	79 Friedrichshafen
Dieter Schelkus	64 Karlsruhe
Wolfgang Schick	63 Pforzheim
Wolfgang Stahl	65 Karlsruhe
Dagobert Zangemeister	82 Esslingen
Roland Zimmermann	72 Karlsruhe

Bayern

Manfred Ameis	80 Nürnberg
Rudolf Augustin	88 Fürstenfeldbruck
Walter Aulehla	84 Lindau (B)
Achim Bandorf	60 Kempten
Johann Beck	81 Weilheim
Hans Breuer	90 Augsburg
Johann Bruckmayer	79 Burghausen
Kurt Dotzauer	83 München
Irene Eisenhut	77 Bayreuth
Reinhard Gläser	65 Nürnberg
Herma Gronert	79 Schweinfurt
Elisabeth Hegendörfer	96 Nürnberg
Gerhard Holzheu	82 München
Reinhold Huber	69 Regensburg
Harry Jahnke	85 Nürnberg
Adolf Janosch	91 Augsburg
Norbert Kastner	67 Hof
Dieter Köppl	80 Nürnberg
Günther Koslik	73 Traunstein
Dorothea Kress	83 Nürnberg
Helmut Lippert	78 Rosenheim
Werner Mörl	93 München
Günther Ostermair	56 Augsburg
Gerhard Pabst	84 Rosenheim
Erich Rußwurm	81 Regensburg
Peter Spitzer	73 Burghausen
Robert Wolf	63 Traunstein
Walter Zwickl	80 Regensburg

Thüringen

Thomas Kränzel	53 Nordthüringen
Holger Krehan	65 Jena-Weimar

Saarland

Herbert Bex	80 Sulzbach-Saar
Robert Salm	74 Neunkirchen
Eckhard Uhl	80 Neunkirchen

mal steht im Herzen Eurer Freunde

Hessen

Manfred Först	84 Bergstraße
Franz -Josef Großjung	82 Werra-Meißner
Robert Nagler	87 Werra-Meißner
Diether Spieß	86 Wetzlar
Georg Stein	74 Offenbach am Main
Manfred Adolf Stein	73 Gießen
Andreas Trube	59 Werra-Meißner
Jörg Viehweg	63 Wiesbaden
Günther Weller	73 Frankfurt am Main
Frank Zimmer	63 Limburg-Weilburg

Niedersachsen

Wilhelm Feldmann	71 Leer
Georg-Wilhelm Grotjahn	68 Schaumburg
Dennis Hofmeister	46 Schaumburg
Erich Meyer	97 Braunschweig
Hans-Joachim Radünz	67 Cuxhaven
Manfred Rischbieter	77 Cuxhaven
Heinz Peter Ulbricht	74 Hann.-Münden
Wolfgang Vorlob	72 Goslar/Harz
Klaus Wedemann	77 Helmstedt

Brandenburg

Ralph Mühle	62 Cottbus
-------------	------------

Schleswig-Holstein

Jörg Budahn	62 Lübeck
Willi Klabunde	86 Nordfriesland
Martin Moldenhauer	93 Lübeck
Hans Olf	87 Rendsburg-Eckernförde

Sachsen

Günther Trux	71 Chemnitz
--------------	-------------

Berlin

Hans-Jürgen Cichos	85 West
Eberhard Lux	79 Nord
Joachim Münster	83 West

Bremen

Klaus-Dieter Horn	77 Bremen
-------------------	-----------

Hamburg

Hans Peter Derday	82
Albert Hübner	88
Wolfgang Lübke	79
Ernst-Dieter Prella	84
Wilfried Schmidt	77

Nordrhein-Westfalen

Uwe Peter Friedrich Arp	84 Essen
Klemens Benker	73 Coesfeld
Karl-Alfred Bonn	79 Siegen-Wittgenstein
Reiner Boxhammer	77 Bochum
Klaus Brügel	83 Ennepe-Ruhr
Johann Hans Doll	94 Köln
Peter Gänsrich	62 Solingen
Ulrich Grabisch	91 Kreis Mettmann
Bernd Hilmar Hamblock	76 Bochum
Heinz Jürgen Heinrich	87 Aachen
Heribert Höppe	76 Köln
Franz-Josef Hüser	78 Bork
Josef Kallage	91 Köln
Roland Kaps	77 Siegen-Wittgenstein
Horst Kohls	85 Bork
Gottfried Labusch	85 Lüdenscheid
Dieter Lang	82 Lüdenscheid
Andreas Michels	46 Paderborn
Thomas Müller	61 Siegburg
Rolf Obernauer	83 Wuppertal
Bernd Richard Pätschinsky	77 Köln
Theodor Paul	88 Essen
Ingrid Rennings	74 Duisburg
Helmut Rieke	86 Detmold
Ulrich Rockenbach	52 Düsseldorf
Winfried Rothermel	80 Dortmund
Karl-Heinz Schludecker	89 Düsseldorf
Michael Schmidt	64 Gummersbach
Dieter Schwärtzel	81 Hagen
Theodor Schweihoff	80 Bochum
Dieter Schwenk	86 Kreis Mettmann
Wilfried Siegel	73 Essen
Johann Skoberne	96 Bochum
Klaus Urban	77 Kreis Unna
Paul Wackers	80 Kleve
Günter Weyreuter	83 Ennepe-Ruhr
Jörg Zielinski	61 Kreis Mettmann

Rheinland-Pfalz

Adolf Baumgartner	82 Montabaur
Bernd Bittner	67 Koblenz
Gunter Boldt	80 Koblenz
Jakob Falk	78 Speyer
Friedrich Fuchs	81 Bingen
Dietmar Hoffmann	69 Kusel
Erwin Jörg	68 Kaiserslautern
Bernd Kugel	67 Mayen
Klaus Lorig	67 Kusel
Rainer Maschke	74 Koblenz
Inge Möller	92 Koblenz
Oskar Saar	71 Kaiserslautern
Bernhard Slowik	61 Koblenz
Bruno Stenzhorn	62 Koblenz
Gerd Weber	66 Bitburg-Prüm

Sachsen

Günther Trux	71 Chemnitz
--------------	-------------



Titelfotos: „Über Grenzen gehen“ von Larissa Chupakhia
aus der Sammlung von Bernd Köstlin

Inhalt

Ehre, wem Ehre gebührt	2
Editorial	3
An meine Grenzen stossen	4
Anton sammelt Patches	14
Patch der IPA Deutschland wirkt	15
22. Nationaler Kongress	16
IPA-Ausweis rettet Urlaub	17
HELFEN	18
Freigabe durch Versicherer	20
Landesdelegiertentag BW	21
Polizisten sind wie Pfadfinder	22
Was? Wann? Wo?	24
IPA regional	25
Inserate	28
Buchvorstellungen	30
Lerserbrief	30
Hip Hop gegen Graffiti	31
Der IPA-Podcast	33
Impressum	34
In stillem Gedenken	34



IPA-Freund Bernd Köstlin von der Verbindungsstelle Calw hat ein Projekt ins Leben gerufen, das den Menschen in Uniform auf künstlerische Art darstellt. IPA aktuell berichtete darüber in Ausgabe 1/2019. Es geht um Polizistinnen und Polizisten und deren Wirkung sowie Darstellung in der Öffentlichkeit. Ziel ist es, den Respekt gegenüber der Polizei zu verbessern und dazu beizutragen, dass Polizistinnen und Polizisten als „normale“ Mensch betrachtet werden: als Vater oder Mutter, Nachbar, Kumpel, als jemand der eventuell überlastet ist oder jemand, der mit Anfeindungen konfrontiert wird. Er hat mehrere Künstlerinnen und Künstler gewinnen können, die rund 20 Werke in sehr unterschiedlichen Stilarten und Techniken geschaffen haben und aus ihrer Sicht den Alltag der Polizei beschreiben. Das Werk oben stammt von *Captain Fanta*.

www.im-visier.eu



ipa-deutschland.de



IPA-App